



Mitternachtsruf

ZUKUNFT IM BLICK.

75 Jahre nach seiner Staatsgründung ist es für viele heute normal, dass Israel existiert. Doch wenn wir in die Geschichte blicken, ist das alles andere als selbstverständlich. Es ist nichts weniger als ein in der Bibel prophezeites Wunder Gottes.



DAS WUNDER DER STAATSGRÜNDUNG ISRAELS

Mitternachtsruf

Freundestreffen

SINDELFINGEN | DO, 18. MAI '23

Stadhalle Sindelfingen | Schillerstrasse 23 | DE-71065 Sindelfingen

Generalthema:

Komm, Herr Jesus!

REDNER



10.00 Uhr – Norbert Lieth
gehört der Leitung des Mitternachtsruf an. Ein zentraler Punkt seines Verkündigungsdienstes sind biblisch-prophetische Themen.



14.00 Uhr – Reinhold Federolf
ist als Missionar und Verkünder des prophetischen Wortes mit dem Verbus quer durch Brasilien unterwegs.

MODERATION



Philipp Ottenburg

UNSER SINDELFINGEN-FREUNDESTREFFEN –
EIN TAG DER BEGEGNUNG UND ERMUTIGUNG!



Büchertisch
mit Neuheiten!



Kinderprogramm ab 6 Jahren
mit Hans-Jürgen Braun



Umfangreiche musikalische
Umrahmung



Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/freundestreffen-sindelfingen

Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen



Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-frp-05



Büchertisch
mit Neuheiten!



Fredy Peter
spricht über das Thema:

Wann ist es so weit?



DI, 02.05.2023 | 19:30

Berlin

EC Gemeinschaftshaus Spandau
Ruhlebener Strasse 9
DE-13597 Berlin

MI, 03.05.2023 | 19:00

Lüchow

Bibel Baptisten Gemeinde
Seerauerstrasse 13, DE-29439 Lüchow

FR, 05.05.2023 | 19:30

Hamburg

Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V.
Messberg 1, DE-20095 Hamburg

SA, 06.05.2023 | 17:00

SO, 07.05.2023 | 10:30

Thema: Um Mitternacht war ein Rufen

Hannover

Arche Hannover, Evang.-Freikirchliche Gemeinde
Gertrud-Greising-Weg 2, DE-30177 Hannover

MO, 08.05.2023 | 19:30

Delmenhorst

Freie Bibelgemeinde Delmenhorst
Brandenburger Strasse 12, DE-27755 Delmenhorst

DI, 09.05.2023 | 19:00

Harsewinkel

ECG Harsewinkel e.V.
Prozessionsweg 31, DE-33428 Harsewinkel

Mitternachtsruf

Freundestreffen

WIESO JERUSALEM?



ISRAELTAG IN GLAUCHAU

MO, 1. MAI '23 | 14 BIS 18 UHR

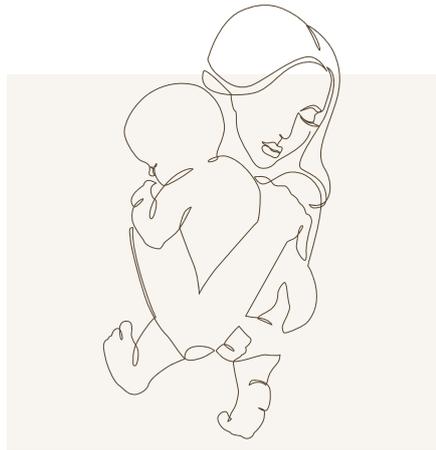
mit **Fredy Peter** und **Georg Schäfer**

- Kostenpflichtige Verpflegungsmöglichkeit
- Musikalische Umrahmung
- Grosser Büchertisch mit Neuheiten

Sachsenlandhalle Glauchau
An der Sachsenlandhalle
DE-08371 Glauchau



6 Das Wunder der Staatsgründung Israels



16 Von Müttern glauben lernen



32 Die Freiheit vom Gesetz und die Werke des Fleisches

BIBLISCHE PROPHETIE

- 6** Das Wunder der Staatsgründung Israels

AUFGEGRIFFEN

- 14** Schauspieler bestätigt antichristliche Voreingenommenheit Hollywoods
- 14** Die Rückkehr des politischen Denunziantentums
- 15** Feyenoord-Fussballer verweigert One-Love-Kapitänsbinde

- 15** Die Wokeness-Illusion

BLICKFELD

- 16** Von Müttern glauben lernen
- 22** Die Shincheonji-Sekte unter der Lupe
- 28** Das Zeugnis von Blut und Geist
- 31** Buch des Monats: So tröstet einander mit diesen Worten
- 32** Die Freiheit vom Gesetz und die Werke des Fleisches

- 3** INHALT / IMPRESSUM

- 5** GRUSSWORT

- 35** DER MITTERNACHTSRUF KOMMT ZU IHNEN – AGENDA



www.mitternachtsruf.ch

Gründer Wim Malgo (1922–1992)

Schweiz
Missionswerk Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf

Tel: (0041) 044 952 14 14
Fax: (0041) 044 952 14 11
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Deutschland
Mitternachtsruf Zweig Deutschland e.V., Kaltenbrunnenstrasse 7
DE-79807 Lottstetten

Tel: (0049) 07745 8001
Fax: (0049) 07745 201
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Redaktion
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
Eingedenk dessen, dass alle menschliche Erkenntnis Stückwerk ist (1Kor 13,9), legen die Autoren eigenverantwortlich ihre persönliche Sicht dar.

Seelsorgerliche Fragen
(siehe Adresse Schweiz)
Tel: (0041) 044 952 14 08
E-Mail: seelsorge@mnr.ch

Administration, Verlag und Abonnements
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

Israelreisen
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

Herstellung
BasseDruck GmbH, DE-58135 Hagen
Der regelmässige Bezug der Zeitschrift in der Schweiz, Deutschland und Österreich bedingt Kosten von jährlich CHF 24.00 / EUR 15.00. Übrige Länder: Preis auf Anfrage

Einzahlungen Schweiz
Zürcher Kantonalbank
IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9
BIC/Swift: ZKBKCHZZ80A

Postfinance (CHF)
IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4
BIC/Swift: POFICHBEXX

Postfinance (EUR)
IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6
BIC/Swift: POFICHBEXX

Einzahlungen für Überseemission
Postfinance (CHF)
IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1
BIC/Swift: POFICHBEXX

Einzahlungen Deutschland und Österreich
Sparkasse Hochrhein, Waldshut
BIC/Swift: SKHRDE6WXXX

Einzahlungen für Mitternachtsruf
IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30
Einzahlungen für Überseemission
IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19

WILLKOMMEN ZUM VIERTEN



MITTERNACHTSRUF MÄNNER TAG

SA, 10. JUNI '23

Inspirierende Vorträge und bereichernde
Gemeinschaft für den Mann

MODERATION: PHILIPP OTTENBURG

10:00 DER MANN UND SEINE GÖTZEN
› NATHANAEL WINKLER

11:00 › IMBISS FÜR DEN KLEINEN HUNGER

11:30 DER MANN UND SEIN DIENST
› PAUL MINDER

12:30 › LUNCH MIT GRILL

14:00 DER MANN UND SEIN DENKEN
› FREDY PETER

15:00 › KAFFEE, KUCHEN

15:30 DER MANN UND SEIN HANDELN
› SAMUEL RINDLISBACHER



ZIONSHALLE
RINGWIESENSTR. 15
CH-8600 DÜBENDORF



AUCH IM LIVESTREAM
[MNR.CH/LIVESTREAM](https://mnr.ch/livestream)

INFOS UND ANMELDUNG:
[MNR.CH/EVENTS/MAENNERTAG23](https://mnr.ch/events/maennertag23)

ANMELDESCHLUSS:
1. JUNI 2023



Mitternachtsruf
unterwegs zu Ihnen



Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-pho-06



Büchertisch
mit Neuheiten!



Philipp Ottenburg
spricht über das Thema:

DO, 15.06.2023 | 19:30

ASCHERSLEBEN

Evang.-Freikirchliche Gemeinde Aschersleben
Douglasstrasse 8
DE-06449 Aschersleben

FR, 16.06.2023 | 19:00

LÜCHOW

Bibel Baptisten Gemeinde
Seerauerstrasse 13
DE-29439 Lüchow

SA, 17.06.2023 | 19:30

SO, 18.06.2023 | 11:00

Thema: Offenbarungen Jesu Christi

BERLIN

EC Gemeinschaftshaus Spandau
Ruhlebener Strasse 9
DE-13597 Berlin

START ZUR GROSSEN TRÜBSAL.

MO, 19.06.2023 | 19:30

HÜNFELD

Bibelgemeinde Nordhön
Mackenzeller Str. 12, DE-36088 Hünfeld

DI, 20.06.2023 | 19:30

BURBACH-WÜRGENDORF

Evangelische Gemeinschaft Würgendorf
Alfred-Nobel-Strasse 14
DE-57299 Burbach-Würgendorf

MI, 21.06.2023 | 19:30

HEILBRONN

Evang. Freikirchliche Brüdergemeinde e.V.
Frauenweg 7, DE-74072 Heilbronn

DO, 22.06.2023 | 20:00

SINGEN

Christliche Gemeinde Singen
Laubwaldstr. 15
DE-78224 Singen



Norbert Lieth, Verkündiger und Missionsleiter des Mitternachtsruf

Das Bild der vier Jahreszeiten

Und wieder stehen wir mitten im Frühling. Sind die vier Jahreszeiten, die wir in unseren Breitengraden geniessen, nicht ein schönes Bild für das Leben an sich?

Der Mensch kommt zur Welt, wächst, blüht auf und gedeiht, worauf der Frühling deutet. Das Kleinkindalter ist ein zartes Pflänzchen, das noch besonders behütet und gepflegt werden muss. Dann der Kindergarten, die Schule, das Pubertätsalter und der Eintritt in die Berufswelt. So verläuft in etwa der Frühling des Lebens.

Der Sommer versinnbildlicht den Menschen in seiner vollen Blüte. Das ist die Zeit seines Lebens, in der er am fruchtbarsten ist. Er ist selbstständig geworden und geniesst die Kraft dieser Jahre. Er ist voller Energie und Dynamik, hat einen Beruf, eine Familie und Eigentum. Der Sommer seines Lebens scheint ihm alles zu bieten. Man geniesst die Sonnenstrahlen des Daseins und ist verhältnismässig unbekümmert.

Doch dann beginnt der Herbst. Das Pensionsalter ist gekommen. Die Zeit, in der man sichtbar älter geworden ist. Man wird anfälliger und schwächer, die Arzttermine nehmen zu, die Zellen regenerieren sich nicht mehr. Die Haare sind schon längst grau oder ausgefallen. Das Aussehen verändert sich deutlich. Der Beginn des Herbstes kann noch sehr schön, sonnig, bunt und golden sein. So nennt man auch die anfänglichen Jahre der Pensionierung: «Die goldenen Jahre». Doch schnellen Schrittes wird es anders.

Es kommt der Winter des Lebens. Es wird grau, kalt und sehr früh dunkel. Man traut sich kaum noch vor die Tür. Der ganze Körper ist unbeweglicher geworden. Und so wie die Bäume zur Vegetationsruhe kommen und viele Pflanzen absterben, so geht es auch mit dem Leben zu Ende. Schliesslich wird man in die Erde gelegt und ruht von seinen Werken (Offb 14,13). Seele und Geist des Gläubigen befinden sich jedoch im Reich Jesu Christi (Kol 1,13).

Wie wahr ist doch in Anbetracht dieses Lebenslaufs das Wort aus Prediger 12,1: «Gedenke an deinen Schöp-

fer in den Tagen deiner Jugend, ehe die bösen Tage kommen und die Jahre herannahen, von denen du sagen wirst: Sie gefallen mir nicht.»

Doch dann geschieht es! Plötzlich, nach der Winterzeit, in der alles erstorben war, tritt neues Leben ein, Auferstehung, ein Wunder! Mit der heraufziehenden und stärker werdenden Sonne erwacht die Natur wieder. Licht wird neu aufgenommen. Das Wasser wird von den Wurzeln der Bäume mit neuer Kraft bis in die Blätter – entgegen der Anziehungskraft der Erde – transportiert, bis in die höchste Gipfelspitze. Knospen treten hervor, neue grüne und frische Blätter. Ein Landschaftsgärtner erklärte mir, dass es für diesen Vorgang der Wasseraufnahme ausgerechnet sieben Regelmechanismen gibt. Darüber hinaus bestehen «unendliche weitere Mechanismen wie Atmung, Photosynthese, Nährstoffdynamik im Boden, und allgemeine Wachstumsfaktoren der Umwelt, die in der Pflanzenwelt den gesamten Wasserhaushalt ausmachen und perfekt aufeinander abgestimmt sind. Wachstum, Blüte, Frucht, wäre ohne Wasser nicht möglich. Hier können wir nur im kleinsten Ansatz erahnen, wie wunderbar Gottes Schöpfungsplan ist.»

Jesus ist die aufgehende Sonne. Sein Hervortreten ist sicher und bringt neues Leben (Hos 6,3).

Er ist auch das lebendige Wasser des Lebens. Wenn er in ein Leben eintritt, werden Naturgesetze aufgehoben. Er ist die Garantie für eine Auferstehung.

«Wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt» (Joh 4,14).

Danken Sie Gott für die Gabe seines Sohnes Jesus Christus, und geniessen Sie den Frühling mit: «Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit» (Kol 1,27).

Norbert Lieth

DAS WUNDER



DER STAATSGRÜNDUNG ISRAELS

75 Jahre nach seiner Staatsgründung ist es für viele heute normal, dass Israel existiert. Doch wenn wir in die Geschichte blicken, ist das alles andere als selbstverständlich. Es ist nichts weniger als ein in der Bibel prophezeites Wunder Gottes.

LESEZEIT: 12 MINUTEN

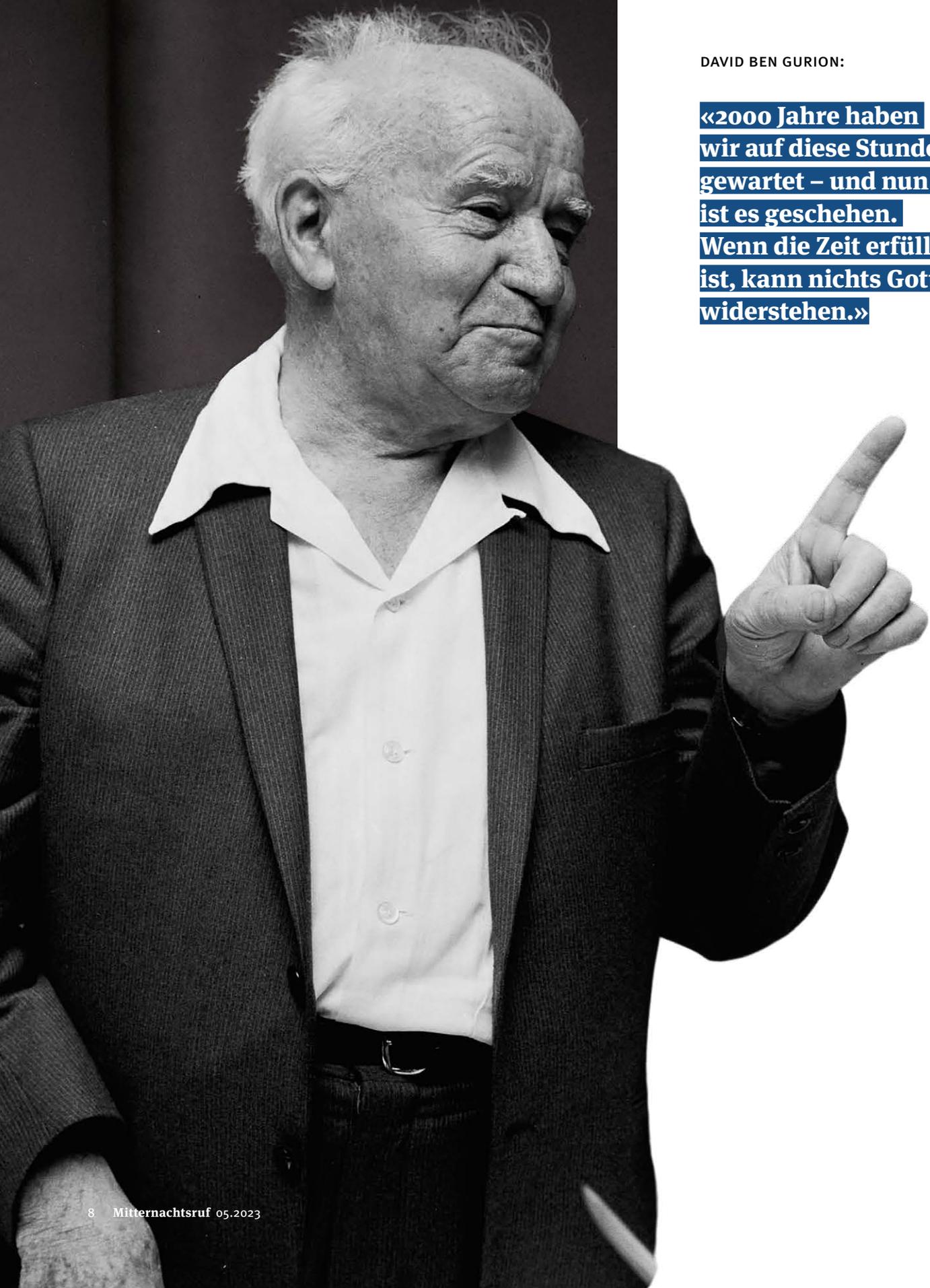
Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist», sagte David Ben Gurion, der erste Ministerpräsident Israels. Und noch etwas hat Ben Gurion in seiner Rede zur Staatsgründung am 14. Mai 1948 gesagt: «2000 Jahre haben wir auf diese Stunde gewartet – und nun ist es geschehen. Wenn die Zeit erfüllt ist, kann nichts Gott widerstehen.» Obschon die Juden gerade dem Holocaust entronnen waren, obwohl ihnen die Einreise ins Land der Väter nicht gerade einfach gemacht wurde und obgleich sie in diesem Land von einer Übermacht feindlicher Nationen bekämpft wurden, geschah das Wunder: Der Staat Israel wurde am 14. Mai 1948 geboren. – Doch wozu?

Wie und wozu es zur ersten Rückführung der Juden und zum Staat Israel kam

Als Israel sich in der Babylonischen Gefangenschaft befand, beschränkte der Herr im Voraus die Herrschaft Babylons auf 70 Jahre. «So spricht der Herr: Erst wenn siebzig Jahre für Babel voll sind, werde ich mich euer annehmen und mein gutes Wort, euch an diesen Ort zurückzubringen, an euch erfüllen» (Jer 29,10). Doch zunächst einige Zahlen: 614 v. Chr. nehmen die Babylonier Assur, die Hauptstadt Assyriens ein. 612 v. Chr. erobern die Babylonier die Metropole

Ninive. 609 v. Chr.: Die Babylonier besiegen Haran und den assyrischen König. Damit endet das assyrische Reich und Babylon ist uneingeschränkte Weltmacht. 538/539 v. Chr. jedoch unterwerfen die Perser die Babylonier und werden an deren Stelle zum Weltreich. 609 minus 70 ergibt 539.

Während dieser Zeit erlaubte der persische König Kyrus den Juden die Rückkehr in ihre Heimat und den Wiederaufbau des Tempels. Gott sprach damals über Kyrus: «So spricht der Herr zu Kyrus, seinem Gesalbten, dessen rechte Hand ich ergriffen habe, um Völker vor ihm niederzuwerfen und die Lenden der Könige zu entgürten, um Türen vor seinem Angesicht aufzutun und Tore, damit sie nicht geschlossen bleiben: Um Jakobs, meines Knechtes, und Israels, meines Auserwählten, willen habe ich dich bei deinem Namen gerufen; und ich habe dir einen Ehrennamen gegeben, ohne dass du mich kanntest» (Jes 45,1.4). Gott machte einen heidnischen Herrscher gross. Er machte ihn zu seinem Werkzeug, er gab ihm die Weltmacht wegen seiner göttlichen Treue zu Jakob und Israel. Aber schon an dieser Stelle ging es nicht nur um Israel, hauptsächlich ging es um den grössten Juden, um den kommenden Messias. Damit ist das «Wozu» der ersten Rückführung und der Wiederherstellung des Staates Israel beantwortet.



DAVID BEN GURION:

**«2000 Jahre haben
wir auf diese Stunde
gewartet – und nun
ist es geschehen.
Wenn die Zeit erfüllt
ist, kann nichts Gott
widerstehen.»**

Gott bewegt Weltreiche und Weltherrscher, bis hin zu Kaiser Augustus. Er lässt ein Weltreich untergehen und ein anderes aufkommen. Er bewegt das Herz eines Mannes, der Gott nicht kannte. Ein ganzes Volk kann nach und nach zurückkehren. Jerusalem, der Tempel und die Mauer werden wiedererrichtet und die Juden bevölkern erneut das Land. All das steckt in Gottes Ratschluss und Heilsplan, damit der Erlöser in die Welt kommen konnte: «Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan» (Gal 4,4).

Nach der Verwerfung des Messias durch Israel kam es zur römischen Belagerung. Der Tempel wurde am gleichen Jahrestag zerstört wie der erste Tempel durch die Babylonier im Jahr 586 v. Chr. (9. Av [Tischa beAv] 70 n. Chr.). Das «Umpflügen» der Stadt, sodass kein Stein auf dem anderen blieb, wie Jesus es prophezeit hatte, ereignete sich durch den römischen Kaiser Hadrian nach dem Bar-Kochba-Aufstand 135 n. Chr. – wieder am gleichen Jahrestag.

1. Zerstörung 9. Av 586 v. Chr. durch Babylon
2. Zerstörung 9. Av 70 n. Chr. durch Rom (Titus)
3. Zerstörung 9. Av 135 n. Chr. durch Rom (Hadrian)

Die Juden wurden damals in alle Teile des Römischen Reiches verschleppt. Die grösste Tragödie jedoch war der Holocaust im Dritten Reich. Jesus hatte prophezeit: «Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt! Siehe, euer Haus wird euch öde gelassen; denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: «Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!»» (Mt 23,37-39). Das kleine Wörtchen «bis» ist zugleich ein mächtiger prophetischer Hinweis. Es deutet an, dass die Zerstreuung nicht endgültig sein wird und dass der Tag kommt, an dem Israel seinen Messias wieder willkommen heisst.

Seit 1948 existiert ein eigenständiger jüdischer Staat. Die Juden kehren aus allen Kontinenten zurück und befinden sich wieder in ihrer Heimat. Doch wozu? Damit der Messias, der schon einmal da war, wiederkommen und alles zu Ende führen kann.

Wie und wozu es zur zweiten Rückführung der Juden und zum Staat Israel kam

Wir bringen es gleich auf den Punkt: zur Wiederkunft Jesu in Herrlichkeit und zur Aufrichtung seines Messianischen Reiches. Das geschieht in ganz ähnlicher Weise wie beim ersten Mal. Die Parallelen sind auffällig.

Der Allmächtige gebrauchte wieder heidnische Weltreiche und Weltherrscher zu seinen Gunsten. Im Ersten Weltkrieg kämpfte Deutschland aufseiten der Türken, die Israel seit 1517 (Ottomanen) besetzt hatten, gegen die Eng-

länder und den Rest der Welt. Die Engländer waren oder wurden Weltmacht (Grossbritannien) und erhielten später (1920) das Völkerbundmandat über Palästina. Die Engländer gewannen den Krieg gegen Deutschland und befreiten Palästina von der 400-jährigen türkischen Herrschaft. Das klingt wie eine Parallele von Babylon und Persien. Nicht zuletzt gewannen sie den Krieg durch den englischen Juden Dr. Chaim Weizmann. Er war Chemiker und entdeckte eine Methode zur künstlichen Herstellung von Azeton, das man für Sprengstoffe benötigte. Diese Entdeckung war ausschlaggebend dafür, dass England den Krieg gewann.

Weizmann hatte jetzt natürlich grossen Einfluss und so bewirkte er die berühmte Balfour-Deklaration: die Zusage Grossbritanniens, die den Juden in Palästina eine Heimat verspricht. Der britische Aussenminister Arthur Balfour erklärte in einem Brief an Lord Lionel Walter de Rothschild: «Die Regierung seiner Majestät betrachtet mit Wohlwollen die Errichtung einer nationalen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina und wird ihr Bestes tun, die Erreichung dieses Zieles zu erleichtern ...» Vergleichen wir das mit den Aussagen des Perserkönigs Kyrus: «So spricht Kyros, der König von Persien: Alle Königreiche der Erde hat der Herr, der Gott des Himmels, mir gegeben, mir den Auftrag gegeben, ihm in Jerusalem, das in Juda ist, ein Haus zu bauen. Wer immer unter euch aus seinem Volk

Gott bewegt Weltreiche und Weltherrscher, bis hin zu Kaiser Augustus.



ist, mit dem sei sein Gott, und er ziehe hinauf nach Jerusalem, das in Juda ist, und baue das Haus des Herrn, des Gottes Israels! Er ist der Gott, der in Jerusalem ist» (Esra 1,2-3).

Es gab in der Folge noch viele Hindernisse. Es kam zum Zweiten Weltkrieg und der Vernichtung von über sechs Millionen Juden in Europa durch die Nationalsozialisten. Hierbei sind weitere Parallelen interessant:

So wie Gott damals bei der ersten Rückführung die Heiden für sein Volk einsetzte, so tat er es jetzt wieder. So wie Gott damals Kyrus gebrauchte, so später Balfour bzw. das englische Königshaus. Nachdem die Perser unter Kyrus den Juden die Freiheit gewährt hatten, in ihr Land zurückzukehren, gingen einige darauf ein und kehrten zurück, aber

längst nicht alle (42360, s. Esra 2,64). Über die, die zurückblieben, kam später die Verfolgung unter Haman, die uns im Buch Esther geschildert wird.

Nachdem die Zusicherung Grossbritanniens für eine Heimstätte der Juden ausgesprochen worden war, kehrten viele zurück, aber bei Weitem nicht alle. Über sie kam es zur Verfolgung unter Hitler. Und so wie Haman selbst am Galgen endete, den er für Mordechai errichtet hatte, so kam Hitler auf die Art und Weise um, wie er die Juden auszulöschen begann: durch Erschiessen, Zyankali und Verbrennen. Und so wie die zehn Söhne Hamans hingerichtet worden waren, so wurden zehn enge Mitarbeiter Hitlers im Nürnberger Prozess durch den Strang getötet.

Am 16. Oktober 1946 wurden im Nürnberger Prozess zehn Hauptverantwortliche der Nationalsozialisten gehängt. Einer dieser zehn war Julius Streicher, der Herausgeber des antisemitischen Hetzblattes «Der Stürmer» und Hauptpropagandist eines dumpfen Antisemitismus. Wegen seiner Kenntnis der jüdischen Feste wurde er sich unmittelbar vor der Hinrichtung bewusst, dass es jetzt genau zehn Verurteilte sind, die gehängt werden (wie im Buch Esther). Er rief noch Sekunden vor seiner Hinrichtung aus: «Purim-Fest 1946!»

Obwohl die Perser unter Kyrus den Juden ihre Heimat zusicherten, waren es später die Perser unter Artahsasta, die das Werk in Israel verhinderten (Esra 1). «Als dann die Abschrift des Briefes des Königs Artahsasta vor Rehum und dem Schreiber Schimschai und ihren Gefährten gelesen worden war, gingen sie in Eile nach Jerusalem zu den Juden und geboten ihnen mit Waffengewalt Einhalt. Damals wurde die Arbeit am Haus Gottes in Jerusalem eingestellt, und sie blieb eingestellt bis zum zweiten Jahr der Regierung des Königs Darius von Persien» (Esra 4,23-24). Das ist vergleichbar mit den Ereignissen im 20. Jahrhundert. Nachdem Grossbritannien den Juden ihre Heimat zugesichert hatte, waren es später (1947) die Briten, die den Juden den Weg zurück erschwerten und sie mit Gewalt und Macht daran hinderten. Denken wir an das Beispiel «Exodus», ein Schiff, das Juden aus Europa nach Israel bringen wollte. Die Bri-

**Seit 1948 existiert ein
eigenständiger jüdischer Staat.
Die Juden kehren aus allen
Kontinenten zurück und befinden
sich wieder in ihrer Heimat.**



ARTHUR BALFOUR:

«Die Regierung seiner Majestät betrachtet mit Wohlwollen die Errichtung einer nationalen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina und wird ihr Bestes tun, die Erreichung dieses Zieles zu erleichtern ...»

ten verhängten zunächst eine Seeblockade, später wurde das Schiff gestürmt, dann nach Haifa geschleppt, die Juden wurden verhaftet und wieder nach Deutschland geschickt.

Zur Zeit der ersten Rückführung der Juden war es «journalistische Arbeit», die dazu führte, dass die Juden unter dem Perserkönig Darius in Jerusalem weiterarbeiten konnten. Die Propheten Haggai und Sacharja ermutigten die Juden, und so kam es, dass Gott sogar einen Brief der Feinde gebrauchte, damit die Arbeit in Jerusalem weiterging (s. Esra 5 u. 6). Darius las den Brief und entschied sich infolgedessen gegen die Feinde und für Israel; so hatte sich das Blatt gewendet.

«Der Prophet Haggai und Sacharja, der Sohn Iddos, die Propheten, weissagten den Juden, die in Juda und in Jerusalem waren, im Namen des Gottes Israels, der über ihnen war. Da machten sich Serubbabel, der Sohn Schealtiëls, und Jeschua, der Sohn Jozadaks, auf und fingen an, das Haus Gottes in Jerusalem zu bauen. Mit ihnen waren die Propheten Gottes, die sie unterstützten. Zur selben Zeit kamen Tattenai, der Verwalter jenseits des Stromes, und Schetar-Bosnai und ihre Gefährten zu ihnen und sprachen so zu ihnen: Wer hat euch den Befehl gegeben, dieses Haus zu bauen und diese Mauer zu vollenden? Aber das Auge ihres Gottes war über den Ältesten der Juden, dass man ihnen nicht Einhalt gebot, bis ein Bericht an Darius gelangte und man dann einen Brief darüber zurückschickte» (Esra 5,1-3,5). Nun wird der Brief König Darius vorgelegt. Daraufhin lässt er in den Archiven Nachforschungen anstellen und findet den Erlass des Königs Kyrus (vgl. 6,2). «Es wurde zu Achmeta, in der Festung, die in der Provinz Medien liegt, eine Schriftrolle gefunden, und darin war Folgendes geschrieben: Protokoll: Im ersten Jahr

des Königs Kyros erliess der König Kyros Befehl, das Haus Gottes in Jerusalem betreffend: Das Haus soll wieder aufgebaut werden ...» (Esra 6,2-3). Daraufhin erlaubte Darius, Jerusalem weiter aufbauen zu dürfen.

Als die Engländer, die zuerst für den Staat Israel waren und dann die Juden davon abhielten, ihn aufzubauen, das Schiff «Exodus» behinderten, war es die Arbeit von säkularen Journalisten, welche England in die Knie zwang. Auch zu jener Zeit gab es einen Ermutiger. An Bord des Schiffes war der amerikanische Reverend John Stanley Grauel, den die Engländer, weil er US-Bürger war, nicht festnehmen konnten. Sie verordneten ihm jedoch Hausarrest in einem Hotel in Haifa. Doch ausgerechnet in diesem Hotel waren westliche Journalisten untergebracht. Von Reverend Grauel unterrichtet, begannen diese für einen Stimmungsumschwung innerhalb der UNSCOP (Sonderausschuss der ausserordentlichen Vollversammlung der Vereinten Nationen) zu sorgen. Nun war die Kommission bereit, den jüdischen Staat zu befürworten. Diese Umstände sorgten dafür, dass die Balfour-Deklaration umgesetzt wurde. Der UN-Teilungsplan für Palästina wurde am 29. November 1947 von der UN-Generalversammlung als Resolution 181 (II) angenommen.

In den Ereignissen um die erste Rückführung der Juden spielten (neben anderen) drei Persönlichkeiten eine Hauptrolle: Esra, Nehemia und Jahre später Esther; zwei Männer und eine Frau. Bei der zweiten Rückführung waren es (neben anderen): Ben Gurion (1. Ministerpräsident), Chaim Weizmann (1. Staatspräsident) und Jahre später Golda Meir (weitere Ministerpräsidentin); auch hier also zwei Männer und eine Frau.

Wozu es den jüdischen Staat braucht

Der jüdische Staat ist kein Zufall, kein Produkt einer Laune der Nationen. Der jüdische Staat ist das Werk Gottes, der unsichtbar die Fäden zieht und die Nationen für Seine Sache gebraucht. Zur Rückkehr des Herrn braucht es diesen Staat, denn nur so kann sich die biblische Prophetie ganz erfüllen. Die heutige Existenz Israels kommt einem Unterpand für Jesu Rückkehr gleich. Sie ist Wirklichkeit und rückt unaufhaltsam näher.

In der Offenbarung wird uns die Enderfüllung der Geschichte Gottes mit Israel verkündet. Darin geht es wieder um das kommende Reich. Dieses verwirklicht sich im jüdischen Land (vgl. Mt 24,14; Offb 11,15; 12,10; 19,6). In der

Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen



NATHANAEL WINKLER
spricht über das Thema:



Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-naw-05



Büchertisch
mit Neuheiten!

75 JAHRE ISRAEL

MI, 03.05.2023 | 19:30

THUN

Evangelisch-methodistische Kirche (EMK)
Sternensaal, Klostrasse 10, CH-3600 Thun

DO, 04.05.2023 | 19:30

INTERLAKEN

Zentrum Artos Interlaken, Saal «Quelle»
Alpenstrasse 45, CH-3800 Interlaken

FR, 05.05.2023 | 19:30

BRIG

Alfred Grünwald Saal
Sennereigasse 26, CH-3900 Brig

SA, 06.05.2023 | 17:00

ADELBODEN

Freizeit- und Sportarena Adelboden AG, Theorieraum 2
Landstrasse 30, CH-3715 Adelboden

SO, 07.05.2023 | 10:00

BERN

Kreuz Bern Modern City Hotel
Zeughausgasse 41, CH-3011 Bern

MO, 08.05.2023 | 19:30

MUTTENZ

Coop Tagungszentrum
Seminarstrasse 12-22, CH-4132 Muttenz

DI, 09.05.2023 | 19:30

ISLIKON

Hotel Greuterhof
Hauptstrasse 15, CH-8546 Islikon

MI, 10.05.2023 | 19:30

EGERKINGEN

Comfort Hotel Egerkingen
Oltnerstrasse 22, CH-4622 Egerkingen

DO, 11.05.2023 | 19:30

EMMENBRÜCKE

Gersag Gastronomie, Restaurant Prélude
Rüeggisingerstrasse 20a, CH-6020 Emmenbrücke

FR, 12.05.2023 | 19:30

SCHAFFHAUSEN

Feuerwehrzentrum Schaffhausen, Grosser Theoriesaal
Bachstrasse 70, CH-8200 Schaffhausen

SA, 13.05.2023 | 19:00

ST. GALLEN

GvC, Stahlstrasse 7
CH-9000 St. Gallen

SO, 14.05.2023 | 16:00

BUCHS

Hotel-Restaurant Buchserhof
Grünaustrasse 7, CH-9470 Buchs

MO, 15.05.2023 | 19:30

CHUR

Familienzentrum Planaterra, Seminarraum Flurina
Reichsgasse 25, CH-7000 Chur

Offenbarung geht es um Jerusalem (vgl. Offb 11,8; 20,9) und auch um Zion (vgl. Offb 14,1). Die Bundeslade wird thematisiert (Offb 11,19). Das jüdische Volk wird wieder ins Zentrum gerückt (vgl. Offb 7; 11; 12; 144 000, die zwei Zeugen, die Frau). Prophetisch wird das Land (Staat) erwähnt (vgl. Offb 13,1.11). In der Offenbarung ist die Rede von einem Tempel. Die Offenbarung macht deutlich, dass Israel eine grosse endzeitliche Rolle spielt.

Die Engel sagten bei Jesu Himmelfahrt, dass alles bei Seiner Wiederkunft so sein wird, wie es war, als Er Israel verliess (Apg 1,11). Damals gab es einen Staat, den Ölberg, ein jüdisches Volk, die Hauptstadt Jerusalem, ein religiöses Judentum, ein an Jesus gläubiges Judentum usw.

Gott ist heute dabei, die zerfallene Hütte Davids physisch wiederaufzurichten, um dies nach der Entrückung der Gemeinde auch geistlich zu tun. «An jenem Tag richte ich die verfallene Hütte Davids auf, ihre Risse vermauere ich, und ihre Trümmer richte ich auf, und ich baue sie wie in den Tagen der Vorzeit. Da wende ich das Geschick meines Volkes Israel. Sie werden die verödeten Städte aufbauen und bewohnen und Weinberge pflanzen und deren Wein trinken und Gärten anlegen und deren Frucht essen. Ich pflanze sie in ihr Land ein. Und sie sollen nicht mehr herausgerissen werden aus ihrem Land, das ich ihnen gegeben habe, spricht der Herr, dein Gott» (Am 9,11.14-15). Diese Aussage kann sich nur auf die Endzeit beziehen, denn bei Jesu erstem Kommen ist Israel noch einmal herausgerissen worden.

Diese Tatsache verdeutlicht eine Aussage während des Apostelkonzils, das nach der Himmelfahrt Jesu stattfand. «Hiermit stimmen die Worte der Propheten überein, wie geschrieben steht: «Nach diesem will ich zurückkehren und wieder aufbauen die Hütte Davids, die verfallen ist, und ihre Trümmer will ich wieder bauen und sie wieder aufrichten»» (Apg 15,15-16). Ein zerfallenes Haus wird nur in seltenen Fällen wiederaufgebaut, meistens wird es vollständig abgerissen und ein neues an der Stelle errichtet. In den Fällen, in denen ein zerfallenes Gebäude aber restauriert wird, ist dieses Haus oft von historischem Wert. Man möchte die Geschichte hervorheben, daran anknüpfen und das Gebäude wieder sehenswert machen. Das wird Gott mit Israel tun. Diese beiden oben zitierten Stellen gehören zu den eindrucklichsten neutestamentlichen Hinweisen auf Israels Zukunft im messianischen Reich.

Jakobus war der Halbbruder des Herrn, der Leiter der Gemeinde in Jerusalem und eine anerkannte Autorität (vgl. Gal 1,19; 2,9). Er erklärt in Übereinstimmung mit Petrus, dass die Heiden jetzt offiziell zur Gemeinde aus Juden hinzugetan wurden. Bevor Gott mit Israel als Nation den Faden wieder aufgreift, hat er «zuerst» aus den Heiden ein Volk für seinen Namen angenommen, die Gemeinde. Dies führt Jakobus als Grund dafür an, dass Israel als Nation nicht

mehr den Vorrang hat, sondern zurücktreten muss. Jakobus greift dabei auf die Aussage des Propheten Amos zurück und zitiert diese in Vers 16. Erst «danach» (a. Ü. «nach diesem»), also nach Abschluss des Gemeindezeitalters, wird der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit zurückkehren, um sich Israel wieder zuzuwenden und die zerfallene Hütte Davids wiederaufzubauen (vgl. V. 16). Damit ist ein Beweis erbracht, dass die Geschichte Israels nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben ist.

Gott ist heute dabei, die zerfallene Hütte Davids physisch wiederaufzurichten, um dies nach der Entrückung der Gemeinde auch geistlich zu tun.

Nach diesen Ereignissen werden die übrig gebliebenen Menschen den Herrn suchen (vgl. V. 17), sowohl Juden als auch Heiden. Dabei handelt es sich um die Menschen, die in der Trübsalszeit, nach dem Gemeindezeitalter, zum Glauben kommen. Nachdem Israel im messianischen Königreich wiederhergestellt ist, werden auch die noch übrigen Nationen durch die nun gläubigen Israeliten erreicht.

Die Reihenfolge:

1. Israel unter dem Gesetz
2. Hinzurufung der Heiden zur Gemeinde
3. Abschluss des Gemeindezeitalters: Jesus kommt für seine Gemeinde zur Entrückung
4. Rückkehr Jesu und Wiederherstellung Israels
5. Wiederkunft der übrigen Nationen im messianischen Reich.

Gott sind seine Werke von Ewigkeit her bekannt. Alles entspringt dem Heilsplan des Herrn und unterliegt dem herrlichen Ratschluss des Allmächtigen. Wir können nicht genug danken und loben, dass wir als Zugehörige der Gemeinde in diesen herrlichen Plan mit eingebunden sind. Aus diesem Grund unterliegen wir auch nicht dem Bund des Sinaigesetzes, den Gott mit Israel schloss (vgl. V. 19-20). Wir sind in ein höheres, vollkommeneres Gesetz gerufen, das Gesetz Christi.

Hinter der Geschichte des Wunders des Staates Israel ist deutlich die Hand Gottes erkennbar. Jemand hat einmal im Blick auf Gottes Handeln mit Israel gesagt: «Die Hoffnung für eine Nation kann auch der Anker für die Seele eines Einzelnen sein. Jeder braucht eine Zukunftsperspektive ...»

NORBERT LIETH

NEUHEITEN!

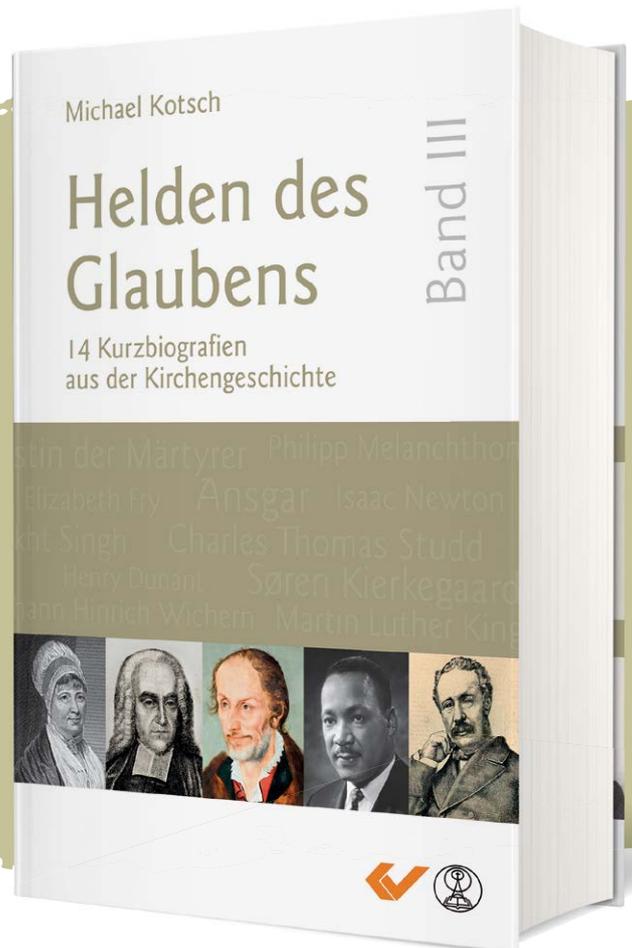
MICHAEL KOTSCH

HELDEN DES GLAUBENS (BAND 3)

Reisen Sie quer durch die Kirchengeschichte beginnend von den ersten Christen bis ins 20. Jahrhundert. Durch viele hingebungsvolle Menschen ist das Christentum bis heute geprägt und vorangetrieben worden. Unter ihnen sind Theologen, Missionare, Bibelübersetzer, Entdecker, Wissenschaftler, Musiker und auch ganz normale Menschen. 14 Kurzbiografien in Band 3 laden dazu ein, originelle Menschen kennenzulernen und sich durch das Handeln Gottes in ihrem Leben ermutigen zu lassen.



Hardcover, 400 S.
Artikel-Nr. 180226
CHF 30.00, EUR 19.90



ERWIN LUTZER

KEIN GRUND SICH ZU VERSTECKEN

Denen, die anders glauben,
mit Überzeugung
und Mitgefühl dienen



ERWIN LUTZER

KEIN GRUND SICH ZU VERSTECKEN

In diesem Buch untersucht der Bestsellerautor Erwin Lutzer den kulturweiten geistlichen Verfall, der dazu geführt hat, dass Christusnachfolger fehl am Platz sind und zur Zielscheibe werden. Der Autor führt uns tiefer in die chaotischen Zeiten von heute ein und bereitet uns mit biblischen Antworten darauf vor, den giftigen Auswirkungen einer aggressiv-säkularen Gesellschaft gegenüberzustehen.



Paperback, 352 S.
Artikel-Nr. 180228
CHF 30.00, EUR 19.90

Schauspieler bestätigt antichristliche Voreingenommenheit Hollywoods

Dass Hollywood von antichristlichen Vorurteilen geprägt ist, ist für die meisten Gläubigen offensichtlich. Bemerkenswert ist aber, dass ein ausgesprochen links ausgerichteter Schauspieler dies nun öffentlich bestätigt hat. Zum schlimmsten Bösewicht der blutrünstigen und beliebten Zombie-Serie «The Last of Us» schreibt der Schauspieler (und Klimaschutzaktivist) Rainn Wilson auf *Twitter*: «Ich glaube, dass es in Hollywood eine antichristliche Voreingenommenheit gibt. Als die Figur des David in «The Last of Us» anfang, aus der Bibel zu zitieren, wusste ich sofort, dass er ein schrecklicher Bösewicht sein würde. Könnte es einen bibellesenden Prediger in einer Serie geben, der tat-

sächlich liebevoll und freundlich ist?» Andere stimmten ihm zu. Daniel Garza, Präsident der Initiative LIBRE, bemerkte: «Die Diffamierung des Christentums ist zu einem der unoriginellsten und müdesten Klischees in den Geschichten von Filmen und Fernsehserien geworden. Ihre Verbreitung ist weit mehr als die Vorurteile gegenüber einem ganzen Volk. Sie soll den Glauben untergraben und die weltlich Gesinnten als diejenigen mit uneigennütigen Absichten darstellen.» In diesem Kontext ist es wohl kein Zufall, dass die Serie «The Last of Us» eine ganze Folge einer homosexuellen Beziehung gewidmet hat, um den Zuschauern die LGBTQ-Doktrin ans Herz zu legen.

MNR

RAINN WILSON:

«Ich glaube, dass es in Hollywood eine antichristliche Voreingenommenheit gibt.»



Die Rückkehr des politischen Denunziantentums

Von 1974 bis 1982 war die Autorin und Journalistin Anetta Kahane «inoffizielle Mitarbeiterin der Staatssicherheit» in der DDR, schreibt Publizist und Theologe Ron Kubsch. In der von ihr gegründeten Amadeu-Antonio-Stiftung hat sie sich nun auf ihre Wurzeln besonnen, so scheint es, und eine Meldestelle «Antifeminismus» eingerichtet, von den Grünen gefördert. Beatrice Achterberg schreibt in einem Kommentar für die NZZ: «Die Meldestelle Antifeminismus ist das erste bundesweite Portal, wo «sexistisch, frauen- und queerfeindlich motivierte» Worte, Taten, Organisationen und Menschen anonym gemeldet werden können. Das grüne Familienministerium unter Leitung von Lisa Paus fördert diesen feministischen Schutzwall mit 133 000 Euro. Im Jahr 2020 betrug das Budget der Amadeu-An-

tonio-Stiftung 5,8 Millionen Euro. Ein Teil des Geldes kommt vom Staat und damit von den Bürgern, die im Fall der neuen Meldestelle durch Steuergelder ihre eigene Diskreditierung finanzieren.» Und sie bemerkt: «Es ist leicht vorstellbar, dass ein konservativer Politiker, der sich bei einer Wahlkampfveranstaltung gegen Sprachregelungen und für die Familie als Keimzelle der Gesellschaft ausspricht, tausendfach als Antifeminist gemeldet wird. So ist es ein Kinderspiel, den politischen Gegner anzuschwärzen und bei Bedarf auf das Urteil der Stiftung zu verweisen.» Kubsch folgert treffenderweise: «Hier soll also Kritikern etwa der Transsexuellen-Bewegung oder der Gender-Ideologie ein Maulkorb verpasst werden. Das alles natürlich unter dem Mantel einer offenen und vielfältigen Kultur.»

MNR

NEU + NEU + NEU + NEU + NEU

Mitternachtsruf-Versammlungen in

BRIG

mnr.ch/events/brig



Hotel Bellevue, Bahnhofstr. 27
CH-3904 Naters

- **SO, 14.05.2023 | 14:30**
Philipp Ottenburg
- **SO, 28.05.2023 | 14:30**
Elia Morise

Feyenoord-Fussballer verweigert One-Love-Kapitänsbinde

Nach Meldung der niederländischen Tageszeitung *AD* weigerte sich der Kapitän von Feyenoord Rotterdam, Orkun Kökçü, die One-Love-Kapitänsbinde auf dem Fussballfeld zu tragen. Er sei ja gegen Rassismus und Diskriminierung, aber er vermute, dass es bei der Regenbogenfarbenbinde um etwas anderes als das ginge. Aus Glaubensgründen könne er die LGBTQ-Gemeinschaft nicht unterstützen. Erstaunlicherweise erhielt er Rückendeckung von seinem Club, worüber sich Humberto Tan, der Vorsitzende der Kommission, die die Binde in der ganzen obersten niederländischen Fussballliga sehen will, sehr enttäuscht äusserte.

MNR



Orkun Kökçü

Die Wokeness-Illusion

Der Vormarsch der selbsternannten Progressiven mit ihrer Woke-Ideologie wird nicht überall mit offenen Armen empfangen. Die Cicero-Redaktion schrieb das Buch «Die Wokeness-Illusion - Wenn Political Correctness die Freiheit gefährdet», erschienen beim Herder-Verlag. Im auf *cicero.de* veröffentlichten Vorwort des Buches heisst es unter anderem, «dass die identitätspolitischen «Social Justice Warriors» der postmodernen Linken ihre Ziele mit nachgerade religiösem Eifer verfolgen wie hysterische Hexenjäger des 16. Jahrhunderts: Als nichtfarbiger, womöglich noch dazu heterosexueller Mensch männlichen Geschlechts steht man diesem Konzept zufolge praktisch qua Geburt unverrückbar auf der Täterseite – und nur regelmässige antirassistische Bussübungen können diese Erbsünde ein wenig entlasten. Wenn überhaupt.» Ihr Fazit: «Der erweckte («woke») Zeitgeist ist somit keineswegs progressiv, wie dessen Anhänger und Vorbeter es selbstgewiss behaupten, sondern

vielmehr ein in hohem moralischem Ton vorgebrachtes antiaufklärerisches Glaubensbekenntnis. Noch dazu mit einer vernehmbar misanthropischen Note.» Und weiter: «Der Wokeismus hat mit seinem moralischen Absolutheitsanspruch vor allem das Ziel, sich die renitente Bevölkerungsmehrheit zu unterwerfen und Widerspruch dauerhaft zu unterbinden. Das beginnt beim Einsatz von Soft Power in Form der verordneten Gendersprache an Universitäten und zunehmend auch in Behörden und öffentlichen Einrichtungen. Und endet schliesslich am Abgrund kontrafaktischer Regelungen wie dem geplanten «Selbstbestimmungsgesetz», wonach jeder Mensch in Deutschland sein Geschlecht künftig selbst festlegen und in einem einfachen Verfahren beim Standesamt ändern können soll. Eine Gesellschaft aber, die gefühlte Wahrheiten zum Massstab ihrer Verfasstheit erhebt, wird schneller erodieren, als der Weg zum nächsten Standesamt weit ist.»

MNR



jetzt nur
CHF 9.00, EUR 6.50
statt CHF 18.00, EUR 13.00
Angebot gültig bis
31.05.2023

WILFRED J. HAHN

Die prophezeite Weltfinanzkrise

Wird es zu einer globalen Finanzapokalypse kommen? Auf diese und ähnliche Fragen gibt der international anerkannte Finanzexperte Wilfred J. Hahn in seinem Buch aufschlussreiche Antworten. Wie können Gläubige es da vermeiden, Opfer der Geldfalle der Endzeit zu werden? Wie können sie treue und freie Verwalter bleiben? Dieses Buch bietet erhellende Perspektiven und klare Orientierung.

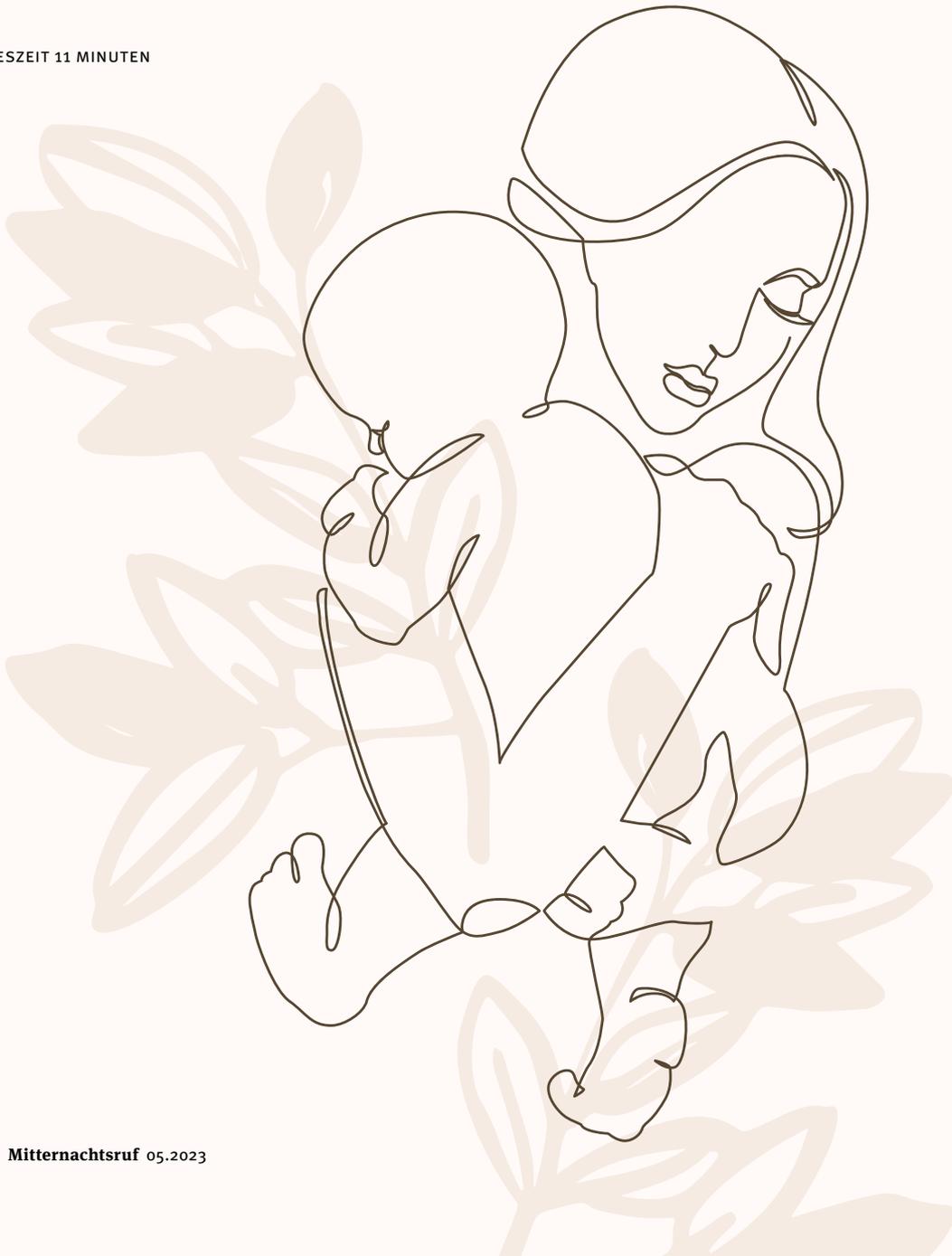


Hardcover, 360 S.
Bestell-Nr. 180003

Von Müttern glauben lernen

Was wir von der geistlichen Unnachgiebigkeit einer Eva, der geistlichen Zielstrebigkeit einer Hanna, der Kompromisslosigkeit einer Sarah, der Vielfältigkeit einer Debora, der Hingabe einer Maria und der Liebe Gottes lernen können.

LESESZEIT 11 MINUTEN



Die Autorin Kate Douglas Wiggin sagte einmal: «Die meisten wunderbaren Dinge kommen zu zweit, zu dritt, im Dutzend, zu Hunderten. Es gibt viele Rosen, Sterne, Sonnenuntergänge, Regenbögen, Brüder und Schwestern, Tanten und Cousinen. Doch auf der ganzen Welt gibt es nur eine Mutter.»

Ohne Mütter geht gar nichts, sie prägen unser Leben und unsere Umgangssprache. Wir reden von «Mutter Natur», «Mutter Erde», «Schraubenmutter» (weil diese alles zusammenhält), «Mutter Teresa», «Mutterkonzern», «Muttersprache» ...

Die Bibel stellt uns einige bemerkenswerte Mütter vor, darunter auch solche, die keine leiblichen Kinder hatten. Von ihrem Beispiel können wir lernen und uns ermutigen lassen.

Eva

Die erste erwähnte Mutter in der Bibel ist Eva. Nach dem Sündenfall und der Verheissung eines Erlösers (1Mo 3,15) gibt Adam seiner Ehefrau den Namen Eva, womit er sie als Mutter bezeichnet (1Mo 3,20). Denn Eva bedeutet Lebensgeberin. Sie wurde zur Stammesmutter aller Menschen (Apg 17,26) und zur Verheissungsträgerin auf den Erlöser. Mit dieser Namensgebung wird zudem deutlich, dass Adam und Eva der Verheissung Gottes glaubten und für sich in Anspruch nahmen.

Eva bedeutet Lebensgeberin. Sie wurde zur Stammesmutter aller Menschen und zur Verheissungsträgerin auf den Erlöser.

Infolge ihres Glaubens trat die Vergebung in Kraft, und wir sehen eine bildhafte Vorschattung auf Jesus: «Und Gott der HERR machte Adam und seiner Frau Kleider aus Fell und bekleidete sie» (1Mo 3,21).

Es ist zu beachten, dass das Wort «Fell» in den präzisesten Bibelübersetzungen in der Einzahl steht. Ein Tier für alle, ein Opfer für alle. Ein Jesus für alle, eine Erlösung für alle. «Da ist nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus» (Gal 3,28).

Die Reihenfolge ist demnach: Es beginnt mit der Verheissung, darauf folgt der Glaube, und dieser führt zur Vergebung.

Eva lebte mit der Verheissung aus 1. Mose 3,15. – «Und der Mensch erkannte Eva, seine Frau, und sie wurde schwanger und gebar Kain; und sie sprach: Ich habe einen Mann hervorgebracht mit dem HERRN» (1Mo 4,1). – Sie wurde

schwanger und gebar das erste Menschenkind der Weltgeschichte. Sie glaubte sehr wahrscheinlich, dass ihr Erstgeborener der Schlange den Kopf zertreten würde. Darum sagt sie: «Ich habe einen Mann hervorgebracht mit dem HERRN.» Sie dachte, dass er die Erfüllung der Verheissung sei.

Ihre Hoffnung wurde bald zerstört. Statt dass ihr Erstgeborener der Schlange den Kopf zertrat und der Erlöser wurde, verführte die Schlange ihn zum Mord an seinem Bruder Abel. Das war ein derber Rückschlag. Doch Eva gab ihren lebendigen Glauben nicht auf. Sie wurde wieder schwanger und gebar einen weiteren Sohn. Ihm gab sie den Namen Set, was bedeutet «Ersatz» oder «anstelle von» (1Mo 4,25).

Es war nicht Adam, der den Namen seines Sohnes suchte, sondern Eva. Sie nannte ihn Set. Und wieder brachte sie ihr Kind in Verbindung mit Gott und der Erlösung. Später bekam Set einen Sohn namens Enosch, und es heisst: «Damals fing man an, den Namen des Herrn anzurufen» (1Mo 4,26). Das war die erste Gemeinde, die in dieser Welt entstanden ist, lange vor Israel und noch länger vor der Gemeinde aus Juden und Heiden.

Was lernen wir von Eva? Sie ist das Bild einer Mutter. Sie glaubte dem Wort Gottes. Sie stellte sich unter die Erlösung. Sie hoffte unerbittlich. Sie war eine Kämpferin, und hatte dabei immer Gott und seine Erlösung vor Augen. Alles tat sie mit dieser Perspektive vor Augen. Sie wurde enttäuscht, in ihrer Erwartung zurückgeworfen, ging durch Nöte, ihre Hoffnung zerbrach. Ein Sohn wurde das Gegenteil von dem, was sie glaubend erwartet hatte. Und doch gab sie nicht auf, liess im Glauben nicht nach, und wurde schliesslich zur Siegerin.

Sind nicht unsere Mütter die Kämpferinnen? Wie oft wurden sie enttäuscht, haben wir sie enttäuscht, vielleicht sogar bekämpft. Doch es sind unsere Mütter, die nicht aufgeben, die weiterglauben, weiterlieben, weiter den Herrn vor Augen haben und sich immer wieder aufrappeln. Sie haben in schweren Zeiten die Familie durchgebracht. Sie haben verzichtet, geweint, überwunden, nicht aufgegeben und durch Enttäuschungen hindurch weitergeliebt, weil sie weitergeglaubt haben. Sie haben sich als unheimlich stark erwiesen. Wie Johann Peter Zu sagte: «Unendliches verdankt die Welt den Müttern.»

Hanna

Ein treffender Spruch besagt: «Die Mutter ist die einzige Person in deinem Leben, die dich bereits liebte, als sie dich noch nicht kannte.»

In den Kapiteln 1 bis 3 von 1. Samuel ist die Geschichte Hannas zu finden. Sie konnte keine Kinder bekommen und litt sehr darunter. Eine andere Frau trieb deshalb ihren Spott mit ihr, reizte, kränkte und demütigte sie. Ihr Mann Elkana

nahm die Angelegenheit auf die leichte Schulter und brachte kein Verständnis für ihre grosse Not auf. Er liebte sie zwar, er war auch ein frommer Mann und er beschenkte sie, aber er konnte mit der Situation nicht umgehen und blieb oberflächlich. Seine Reaktion auf ihre Not lautete: «Hanna, warum weinst du? Und warum isst du nicht? Und warum ist dein Herz betrübt? Bin ich dir nicht besser als zehn Söhne?» (1Sam 1,8).

Elkana war ein schlechter Seelsorger. Hanna stand mit ihrer Not alleine da.

Wie ist das mit uns Männern? Verstehen wir unsere Frauen? Nehmen wir Anteil an ihren inneren Nöten? Sind wir einfühlsam? Sind wir nicht oft zu oberflächlich und bemühen uns gar nicht richtig, ihnen zu helfen? Wir lieben sie, aber wir sind zu plump, wir können mit der Situation nicht umgehen und denken dabei nur an uns selbst. Es sind nicht die Frauen, die in der Bibel aufgefordert werden, ihre Familie zu lieben, weil sie das normalerweise tun. Den Männern wird gesagt: «Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch der Christus die Versammlung geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat» (Eph 5,25).

Hanna stand alleine da, und war doch nicht alleine. Sie ging mit ihrer Not zu Gott. «Und sie war in der Seele verbittert, und sie betete zu dem HERRN und weinte sehr» (1Sam 1,10). Auch der Priester Eli verstand sie nicht, weil sie in ihrem Herzen betete und kein Wort zu hören war. Er missdeutete die Situation zunächst.

Doch Gott verstand sie gut und erhörte ihr Gebet. Sie wurde schwanger und gebar einen Sohn, und sie (nicht ihr

Sind es nicht gerade die Mütter? Haben sie nicht den grössten Anteil, wenn Kinder zum Herrn finden, und leiden sie nicht am meisten, wenn das noch nicht geschehen ist?

Mann) gab ihm den Namen Samuel: «Vom Herrn erbeten». Hanna hatte mit ihrem Sohn ein Ziel vor Augen, von Elkana war nicht mehr viel zu hören. Sie war massgebend. Sie betete, dass ihr Sohn alle Tage seines Lebens dem Herrn gehören, vor ihm erscheinen und dort für immer bleiben möge (1Sam 1,11.22). Und so brachte sie ihn später in das Haus des Herrn (V. 24) und sagte dem Priester Eli: «So habe auch ich ihn dem HERRN wiedergegeben; alle Tage, die er lebt, soll er dem HERRN gehören. Und sie beteten dort den HERRN an» (V. 28).

Sie betete für ihren Sohn, sie erzog ihren Sohn und sie sorgte für das richtige Umfeld. Dafür nahm sie alle Mühen auf sich. Es ist so wichtig, dass unsere Kinder baldmöglichst

in das Haus des Herrn kommen. Denken wir an die verschiedenen Möglichkeiten durch Kinderstunden, Jungschar, Freizeiten, Gottesdienste ...

Hanna litt unter ihrer Kinderlosigkeit, sie flehte und rang um einen Sohn. Doch als sie ihn erhielt, war sie darum bestrebt, ihn für den Herrn loszulassen. – Sind es nicht gerade die Mütter? Haben sie nicht den grössten Anteil, wenn Kinder zum Herrn finden, und leiden sie nicht am meisten, wenn das noch nicht geschehen ist?

Es gibt ein wunderschönes Wort im Neuen Testament: «Und weil du von Kind auf die heiligen Schriften kennst, die imstande sind, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist» (2Tim 3,15). – Das griechische Wort für Kind kann hier auch einen Säugling bezeichnen, sogar einen Embryo. Warum? Es sind die Mütter, die immer wieder ihre Hände auf ihren Bauch legen, beten und singen. Sie verbringen die meiste Zeit mit den Kindern.

Sarah

Nicht selten ist es so, dass, wenn der Mann keine Argumente mehr hat, er betont, die Frau müsse sich unterordnen, ohne zu wissen, was das eigentlich bedeutet. Die Bibel lehrt uns nicht, dass Frauen nichts zu sagen hätten und den Mund nicht aufzutun dürften. Da, wo Männer sich manchmal schweigend und feige zurückziehen, treten Frauen nach vorne. Frauen bzw. Mütter sind meist ungeheuchelt: «Indem ich den ungeheuchelten Glauben in dir in Erinnerung habe, der zuerst in deiner Grossmutter Lois und deiner Mutter Eunike wohnte, ich bin aber überzeugt, auch in dir» (2Tim 1,5).

Interessanterweise sagt Paulus in Bezug auf das himmlische Jerusalem: «Das Jerusalem droben aber ist frei, welches unsere Mutter ist» (Gal 4,26). Der irdische Typus für das himmlische Jerusalem ist in diesem Zusammenhang Sarah. Sarah sah, dass die Beziehung zwischen Ismael, dem Sohn der Magd, und ihrem Sohn Isaak schieflief. Auch geistlich würde es kein gutes Ende nehmen, wenn sie zusammenblieben. Sie hatte eine Beziehung zu Gott und musste als Mutter einschreiten. Da ging sie zu Abraham und verlangte: «Triebe diese Magd und ihren Sohn hinaus; denn der Sohn dieser Magd soll nicht erben mit meinem Sohn, mit Isaak! Und die Sache war sehr übel in den Augen Abrahams um seines Sohnes willen. Aber Gott sprach zu Abraham: Lass es nicht übel sein in deinen Augen wegen des Knaben und wegen deiner Magd; was immer Sara zu dir sagt, höre auf ihre Stimme; denn in Isaak soll dir eine Nachkommenschaft genannt werden» (1Mo 21,10-12).

Gott gab ihr recht.

Das klingt, als hätte Sarah die Hosen angehabt, aber das war nicht der Fall, heisst es doch im 1. Petrusbrief: «wie Sara dem Abraham gehorchte und ihn Herr nannte ...» (1Petr 3,6).

Gehorsam und Unterordnung bedeuten nicht, dass Frauen keine Meinung haben dürfen. Wir Männer sollten auch den Mut haben, zuzuhören, abzuwägen und Recht zu geben, wo Frauen Recht haben.

Debora

«Es ruhten die Landstädte in Israel, sie ruhten, bis ich, Debora, aufstand, bis ich aufstand, eine Mutter in Israel» (Ri 5,7).

Debora war eine Mutter für ganz Israel, und ziemlich resolut. Resolut bedeutet beherzt, entschlossen, tatkräftig. Sie war verheiratet, hatte Landbesitz, war Richterin und

*Frauen führen ein Familienunternehmen.
Sie sind vielfältig wie Debora.*

Prophetin (Ri 4–5). Wahrscheinlich hatte sie keine Kinder. Nur ihr Mann wird erwähnt, und vielleicht nannte sie sich deshalb «eine Mutter in Israel».

Gott berief Barak zu einem Krieg gegen die Feinde Israels. Und dieser ging daraufhin zu Debora und sagte ihr: «Wenn du mit mir gehst, so gehe ich; wenn du aber nicht mit mir gehst, so gehe ich nicht» (Ri 4,8). Ihre Antwort lautete: «Ich will freilich mit dir gehen; aber der Ruhm des Feldzuges, den du unternimmst, wird nicht dir zufallen; denn der HERR wird Sisera in die Hand einer Frau verkaufen!» (Ri 4,9). Und so kam es dann auch. Die Hand einer Frau namens Jael tötete den kanaanitischen Heerführer Sisera.

Frauen führen ein Familienunternehmen. Sie sind vielfältig wie Debora. Ihnen ist nichts zu viel: Wäsche waschen, Einkäufe erledigen, Kinder zur Schule bringen, der Haushalt, Botendienste, Kochen, Telefonate, Trösten, Geschichten erzählen, Beten, immer und für alle bereit sein. Wie Henry Ward Beecher sagte: «Das Herz der Mutter ist das Klassenzimmer des Kindes.»

Maria

«Und als sie in das Haus gekommen waren, sahen sie das Kind mit Maria, seiner Mutter ...» (Mt 2,11).

Es gäbe sehr viel über Maria zu sagen, doch drei Dinge möchte ich herausgreifen. Erstens, Maria liess sich in den Willen Gottes fallen: «Maria aber sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort. Und der Engel schied von ihr» (Lk 1,38). – Diese Antwort brachte uns den Erlöser, auf den schon Eva gewartet hatte. Maria fürchtete sich, sie wusste nicht, wie ihr geschah, sie fühlte sich zu klein für diese unendliche Verheissung. Sie stiess an

Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen



**Bibelwoche
mit Fredy Peter**
zum Thema:



Christliches Freizeitheim – Gästehaus Krebs

Am Faltenbach 28
DE-87561 Oberstdorf / Allgäu
freizeitheim-krebs.de
+49 08322 - 95990

Anmeldungen direkt beim Gästehaus!



Alle Infos

immer aktuell auf:
mnr.ch/events/bibelfreizeit-frp

ihre Grenzen. Aber sie konnte eine Glaubensentscheidung treffen, und das tat sie mit unabsehbaren, herrlichen Folgen. – Auch wenn sie «das schwache Geschlecht» genannt werden, sind es doch die Frauen, die uns in unseren Familien immer wieder den Herrn Jesus bringen. Die geistliche Neugeburt eines Kindes ist häufig zurückzuführen auf die Hingabe einer Mutter.

Zweitens, Maria ertrug viel Leid um ihres Sohnes willen, wie es der Prophet Simeon ihr im Hinblick auf die Kreuzigung des Herrn angekündigt hatte: «Aber auch deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen –, damit die Überlegungen vieler Herzen offenbar werden» (Lk 2,35). Sie würde Zeiten des Kammers, der Angst und des Entsetzens durchmachen. Sie würde ihren Sohn gefoltert am Kreuz hängen sehen. – Sind es nicht die Mütter, die am meisten leiden? Über ihre verlorenen Söhne im Krieg, über Kinder, die den Weg des Herrn verlassen, oder wenn sie still vor sich hin weinen über Krankheit und Tod. Aber sie sind es auch, die die Auferstehung miterleben, das grosse Happy End. Nach der Auferstehung Jesu heisst es: «Diese alle verharreten einmütig im Gebet mit einigen Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern» (Apg 1,14).

Drittens, Maria wies auf Jesus hin: «Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut!» (Joh 2,5). – Oft

sind die Mütter, mehr als manche Väter, auf den Willen des Herrn ausgerichtet. Sie sind darauf aus, die Kinder im Gehorsam auf den Herrn zu erziehen. Und wo das der Fall ist, geschehen, wie bei der Hochzeit in Kana, auch Wunder.

«Höre, mein Sohn, die Unterweisung deines Vaters und verwirf nicht die Lehre deiner Mutter! Denn sie sind ein schöner Kranz für dein Haupt und ein Geschmeide um deinen Hals» (Spr 1,8-9).

Gott

Die Bibel nennt Gott den «Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes» (2Kor 1,3). Dennoch spricht Gott von sich, wenn es um den Trost geht, mit dem Bild einer Mutter: «Wie einen, den seine Mutter tröstet, so werde ich euch trösten; und in Jerusalem sollt ihr getröstet werden» (Jes 66,13). Paulus redet ähnlich: «Wir waren liebevoll in eurer Mitte, wie eine stillende Mutter ihre Kinder pflegt» (1Thess 2,7).

Und so lernen wir von der geistlichen Unnachgiebigkeit einer Eva, der geistlichen Zielstrebigkeit einer Hanna, der Kompromisslosigkeit einer Sarah, der Vielfältigkeit einer Debora, der Hingabe einer Maria und der Liebe eines tröstenden Gottes.

NORBERT LIETH

Lieder, die ermutigen!

NEU!

Gottes Gnade

GOVERT ROOS | TABEA BERGT

GOVERT ROOS, TABEA BERGT

Gottes Gnade

Bekannte und neue Lieder, die von der Gnade singen, teils instrumental, teils interpretiert von Govert Roos mit seiner einmaligen Baritonstimme. Ebenfalls weiss Tabea Bergt mit ihrem hinreissenden Geigenspiel zu begeistern. Für alle Musikfreunde ein Genuss mit geistlichem Inhalt.



Audio Musik-CD
Artikel-Nr. 131822
CHF 15.00, EUR 10.00

JETZT VORBESTELLEN!
Später in diesem Jahr erhältlich.

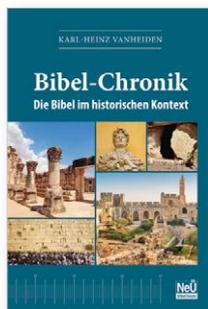


RAINER WAGNER

Handbuch zur Heilsgeschichte

Wenn es je einen Plan in der Bibel gab, so macht ihn Rainer Wagner für jeden interessierten Leser erkennbar. Was uns die Bibel berichtet, umspannt das Gestern, das Heute und das Morgen. Dieses Buch beinhaltet einen biblischen Gesamtüberblick über den Heilsplan Gottes. Die Grundlagen des Glaubens wurden gekonnt herausgearbeitet. Ein Handbuch für Mitarbeiter – auch ohne Vorkenntnisse. Das Buch kann als Handbuch sowie als Lehrgang benutzt werden.

 Hardcover, 384 S.
Artikel-Nr. 180167
CHF 27.00, EUR 19.00



KARL-HEINZ VANHEIDEN

Bibel-Chronik

Die Bibel im historischen Kontext. Der Bibelleser kann in diesem fundamentalen Werk dem chronologischen Gang der biblischen Geschichte folgen und sich gleichzeitig mühelos über relevante geschichtliche Ereignisse informieren. Für die Wiedergabe der Bibeltexte wurde die leicht verständliche Übersetzung der NeÜ bibel. heute verwendet. Das früher fünfbandige Werk liegt nun aktualisiert in einer handlichen Gesamtausgabe vor.

 Hardcover, 848 S.
Artikel-Nr. 180212
CHF 55.00, EUR 39.00

BÜCHER ZUM STUDIUM DER BIBEL

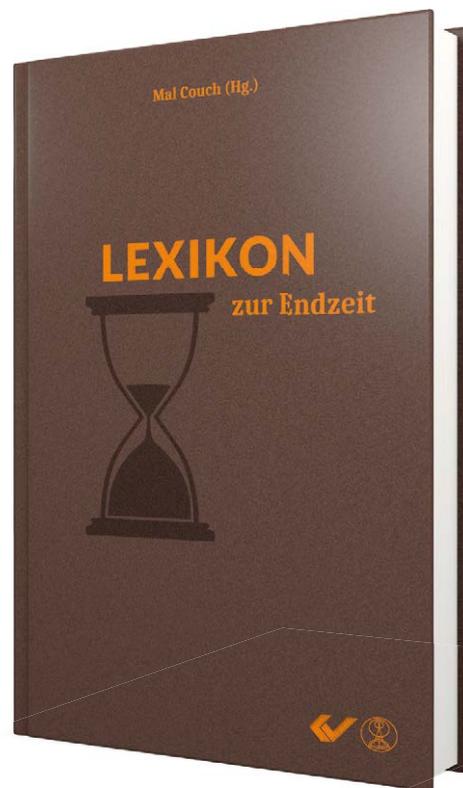


MAL COUCH (HG.)

Lexikon zur Endzeit

In diesem einzigartigen Nachschlagewerk hat der Herausgeber in über 200 Artikeln das Fachwissen kompetenter Gelehrter, Autoren und Bibellehrer zu dem komplexen Thema biblischer Studien zu Prophetie und Endzeit zusammengetragen. Die Beiträge decken zahlreiche theologische Begriffe und Konzepte des Studiums der Prophetie ab, die Eschatologie sämtlicher biblischen Bücher sowie besonderer Textabschnitte der Bibel und diverser ausserkanonischer Schriften.

 Hardcover, 576 S.
Artikel-Nr. 180161
CHF 36.00, EUR 24.90

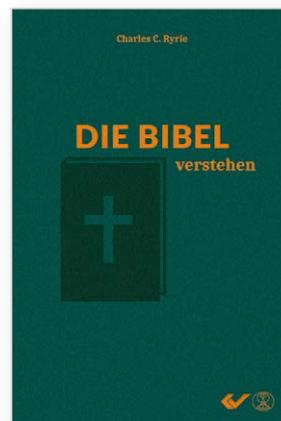


**HOWARD G. HENDRICKS
WILLIAM D. HENDRICKS**

Bibellesen mit Gewinn

Handbuch für das persönliche Bibelstudium. In einer einfachen, schrittweisen Anleitung erklären die Autoren, wie man aus der Schrift Wahrheit und Bedeutung gewinnt. Es ist praktisch, lesbar und anwendbar. Indem der Leser den einfach anzuwendenden Prinzipien folgt, die die Autoren darlegen, wird er bald feststellen, dass man grosse Mengen an wertvollen Nährstoffen aus dem Wort Gottes beziehen kann – und sogar Freude daran hat!

 Paperback, 400 S.
Artikel-Nr. 180178
CHF 23.00, EUR 14.90



CHARLES C. RYRIE

Die Bibel verstehen

Der Autor erklärt die grundlegenden Themen systematischer Theologie im Kontext der Heiligen Schrift. Er geht auf Themen ein wie Gott, Bibel, Engel, Teufel, Mensch, Sünde, Gemeinde usw. Für Bibelleser, Gemeindemitarbeiter, Bibelschüler und Andere ist dieses Buch ein grosser Gewinn und ein wertvolles Hilfsmittel.

 Hardcover, 672 S.
Artikel-Nr. 180210
CHF 45.00, EUR 29.90

Die Shincheonji-Sekte unter der Lupe

Auch das Missionswerk Mitternachtsruf wurde schon mit der Shincheonji-Sekte konfrontiert – wie inzwischen viele deutschsprachige Christen, teilweise ohne dass sie es realisiert haben. Wer steckt dahinter? Was sind ihre Ziele und Methoden? Ein Hintergrundbericht.

LESEZEIT 10 MINUTEN

In den letzten Jahren hat die koreanische Sekte Shincheonji ihre Werbeaktivitäten in Deutschland massiv verstärkt. Dabei konzentriert sie sich auf undurchsichtige Missionsstrategien, die die eigene Identität so lange wie möglich verschleiern sollen. Vor allem richtet sich Shincheonji an junge Christen in grösseren Städten. Auf Infowänden an Universitäten und Schulen wird zu kostenlosen Bibelkursen eingeladen, die sowohl in Präsenz als auch online angeboten werden. Teilweise treten an Hochschulen auch Werber auf, die persönlich zu diesen Veranstaltungen einladen.

Zuerst wird bei Vorträgen oder an der sogenannten «Bibelschule» eine theologische Lektion gehalten, ähnlich wie es in evangelikalen Kreisen üblich ist. Im Laufe mehrerer Monate

fliessen dann immer mehr Sonderlehren der Gruppe ein, die allerdings nicht als solche kenntlich gemacht werden. In der Anfangszeit werden die Namen von Shincheonji oder deren Leiter vermieden, um den Eindruck einer allgemeinen christlichen Organisation zu erwecken. Kritische Rückfragen, andere Meinungen und vertiefende Gespräche unter Teilnehmern werden zumeist unterbunden, um die Werbung der Gruppe nicht zu gefährden. Wer zu viel fragt oder gar Kritik übt, wird isoliert oder direkt gebeten, nicht mehr zu kommen.

Shincheonji in sozialen Netzwerken

Intensiv wirbt Shincheonji auch über soziale Netzwerke und Chats. Mit erfundenen Namen werden ansprechende Freundschaftsanfragen verschickt.

Wenn man diese annimmt, stellt sich der Gesprächspartner meistens sofort als «Christ» vor und lädt zu einer Veranstaltung online oder vor Ort ein, bei der ein vorgeblich besonders befähigter, aber unbekannter Redner über die Bibel, den Glauben oder ein anderes theologisches Thema sprechen soll. Konkreten und gezielten Nachfragen wird dann gewöhnlich ausgewichen. Es werden auch keine genauen Informationen über den Redner oder die hinter der Aktion stehende Organisation gegeben.

Ein typisches, von mir geführtes Online-Gespräch mit einem Werber der Sekte verlief so:

Heike Müller: «Danke, dass Sie meine Freundschaftsanfrage angenommen haben, möge Gott Sie und Ihre Familie segnen.»



Müller: «Ich bin eine evangelikale Christin, und du?»

Kotsch: «Warum antwortest du denn nicht auf meine Fragen?»

Müller: «Ich stelle dir besonders Sunny vor, sie wird mit uns über Gottes neue Worte austauschen. Sie hat die Gabe des Gebets und ist bereit, für Brüder und Schwestern zu beten.»

Kotsch: «Es ist schön, dass Sunny gerne betet, das tue ich auch. – Aber ist die Veranstaltung von Shincheonji?»

Müller: «Ich bin auch eine evangelische Christin.»

Kotsch: «Kennst du Man-Hee Lee?»
Usw.

Aus sprachlichen Fehlern, die in dieser Abschrift korrigiert wurden, kann man erkennen, dass hier eine Person schreibt, die Deutsch nur als Fremdsprache beherrscht, obwohl sie vorgibt, Deutsche zu sein. Nachdem das Gespräch nicht den erwünschten Erfolg erbrachte, meldete sich die Person trotz des anfänglich so freundlichen Auftretens nie wieder. Solche Kontaktaufnahmen sind typisch für Shincheonji und auch ihre zahlreichen Tarnorganisationen. Trotz der frommen Sprache weichen ihre Vertreter konkreten, nachprüfbaren Antworten möglichst aus, scheuen sich jedoch vor offensichtlichen Lügen. Deshalb gibt eine direkte Nachfrage nach Shincheonji oder deren Leiter Man-Hee Lee aufgrund der schwammigen Antworten Klarheit über den wahren Hintergrund des freundlichen Christen mit dem erfundenen Namen. Allerdings sollte man beachten, dass Werber für Shincheonji sich zu Halbwahrheiten hinreissen lassen, wenn man nicht die ganz korrekten, sekteninternen Formulierungen verwendet und sie deshalb behaupten können, nichts damit zu tun zu haben. Manchmal hilft auch die Frage nach der konkreten Gemeinde, die der Gesprächspartner besucht. Entweder wird dann ausgewichen oder man kann bei der entsprechenden Kirche unverbindlich nachfragen, ob ihnen der Werber bekannt ist.

Michael Kotsch: «Über solche Grüsse und Wünsche freue ich mich natürlich besonders.»

Müller: «Es ist ein gesegneter Tag. Heute Abend findet um 19:30 oder 21:30 Uhr eine internationale Predigtkonferenz statt zum Thema: «Wie man von Gott gesegnet und bewahrt wird.» Bist du an einer Teilnahme interessiert?»

Kotsch: «Von wem wird das veranstaltet, bzw. wer soll dort sprechen?»

Müller: «Diese Veranstaltung findet in einer Facebook- Messenger-Gruppe statt.»

Kotsch: «Wer genau ist die Person, die dort sprechen wird?»

Müller: «Es ist International Preachers, eine Gruppe von Gläubigen, die Gottes Wort lieben.»

Kotsch: «Also ist der Vortrag von Shincheonji?»

Zahlreiche Tarn- Organisationen

Die zahlenmässig überschaubare Gruppe tritt in Deutschland unter zahlreichen Tarnnamen auf (z. B. Bible Center [BC], Deutschland Zion Gemeinde, Open Bible Academy, International Peace Forum, Christliches Abend Zentrum, Bibelzentrum, Kulturgemeinde, Internationale Kulturakademie, Internationale Bibel Akademie, Sozial-Creative-Jugend, Vereint in Jesus, Ein Herz für die Bibel). Mit diesen Tarnorganisationen versucht Shincheonji, seine eigentliche Absicht und Herkunft zu verschleiern. Dadurch soll verhindert werden, dass neu angeworbene Personen zu schnell auf kritische Informationen über Shincheonji stossen. Manchmal leugnen die Werber anfänglich sogar, zur Gruppe zu gehören. In ihren Veranstaltungen trifft man gewöhnlich auf freundliche, junge und internationale Personen, vielfach aus Asien.

In einem Einführungskurs der Sondergruppe geht es zumeist um einen einfachen theologischen Vortrag eines Mitglieds von Shincheonji oder um die phantasiereiche, allegorische Auslegung von Gleichnissen. Schon sehr bald beschäftigt man sich aber vor allem mit Fragen der Endzeit und dem biblischen Buch der Offenbarung. Gewöhnlich werden in den ersten Monaten keine Leiter, Bücher oder Internetseiten der Organi-



Mit erfundenen Namen werden ansprechende Freundschaftsanfragen verschickt. Wenn man diese annimmt, stellt sich der Gesprächspartner meistens sofort als «Christ» vor.



Trotz der frommen Sprache weichen ihre Vertreter konkreten, nachprüfbaren Antworten möglichst aus, scheuen sich jedoch vor offensichtlichen Lügen.

sation konkret genannt. Man präsentiert sich stattdessen als Freikirche. Selbst bei den Veranstaltungen oder in den Schaukästen fehlt jeder Hinweis auf die Hintergründe der Gruppe.

Ein persönlicher Betreuer soll die geistlichen Fortschritte der Neulinge überwachen und kritische Personen frühzeitig isolieren. Wer viele Rückfragen stellt oder es wagt, die eigenwilligen Interpretationen der Gruppe zu bezweifeln, wird schnell abgesondert und als Gegner behandelt. Solche Kritiker betrachtet man auch als «Feinde Gottes», die es zu meiden gilt.

Werbung für vorgebliche Einheit

Mit Pressekampagnen, die sich speziell an Journalisten und Multiplikatoren wenden, versucht Shincheonji sein angeschlagenes Image aufzubessern und als «christliche Kirche» anerkannt zu werden. Immer wiederkehrende Berichte über Verschleierungstatikten der Gruppe und ihr Selbstbild als entscheidende Verbindung zu Gott rechtfertigen hingegen die Einordnung als problematische religiöse Vereinigung.

In ihren Mails an Multiplikatoren stellt sich Shincheonji selbstverständlich mit Namen vor. Auf der in diesem Zusammenhang angegebenen Internetseite finden sich allerdings nur einige allgemeine Werbeeinblendungen. Auf

den ersten Blick irritierend wirkt in den Mails die starke Betonung der «christlichen Einheit»; gerade, weil Shincheonji meint, alleine im Besitz der richtigen Interpretation der Bibel zu sein. Die von der Organisation angestrebte «Einheit» besteht, wie bei anderen ähnlich gelagerten Gruppen, in der Kooperation mit Shincheonji. Alle Christen werden demnach ihre Spaltungen überwinden und eins miteinander, wenn sie sich Shincheonji anschliessen.

In jedem dieser Werbe-Mails feiert sich Shincheonji als äusserst schnell wachsende Organisation, die ständig von zahllosen Kirchen und Pastoren Lob und Zustimmung erhält. Ohne diese Angaben anhand neutraler Quellen überprüfen zu können, wird von 100 000 Personen gesprochen, die alleine in einem Jahr die Kurse ihrer «Bibelschule» absolviert haben sollen. Dass es sich dabei nicht um neue Mitglieder handeln kann, zeigt die im Vergleich viel zu kleine Gesamtzahl der Gruppe. Darüber hinaus will Shincheonji 300 Missionszentren in 15 Ländern unterhalten; mit steigender Tendenz.

Im Glaubensbekenntnis von Shincheonji findet sich viel Allgemeines, dem Christen prinzipiell zustimmen können. Wichtig sind allerdings gerade die Abweichungen. Beispielsweise glauben Anhänger von Shincheonji «an die Notwendigkeit, die Worte von Prophezeiung und Erfüllung zu erkennen». Diese Erkenntnis gibt es ihrer Meinung nach aber nur bei ihrem Gründer Man-Hee Lee. Deshalb glauben sie auch, «dass die Zeit der Erfüllung der Offenbarung begonnen hat und der Hirte zum Vorschein gekommen ist, von dem Jesus in der Offenbarung spricht». Dieser «Hirte», der alleine die «Erfüllung der Offenbarung» kennt, soll wiederum ihr Gründer und Leiter Lee sein.

Shincheonji und sein Gründer Man-Hee Lee

Shincheonji ist eine bisher vor allem in Korea verbreitete Organisation. Sie

wurde 1984 von dem Koreaner Man-Hee Lee gegründet, der behauptet, von Gott dazu berufen worden zu sein. Shincheonji lässt sich als «neuer Himmel und neue Erde» übersetzen (vgl. Offb 21,1). Die Organisation tritt auch unter den Namen «Shincheonji Kirche Jesu» und «der Tempel des Zeltens des Zeugnisses» auf.

Weltweit gibt es Schätzungen zufolge mehr als 200 000 Mitglieder. In Deutschland leben rund 3000 Anhänger. Neben zwei grossen Gemeinden in Frankfurt und Berlin, mit je 500 Personen, bestehen Gruppen in Essen, Stuttgart, Marburg, Leipzig, München und anderen Studentenstädten. Weltweit ist Shincheonji in zwölf «Stämme» aufgeteilt, vorgeblich die geistlich wiederhergestellten Stämme des Volkes Israel (vgl. Offb 7,4-8). Deutschland gehört nach der Shincheonji-internen Zuordnung zum «Stamm Andreas».

Shincheonji wächst vor allem durch intensive Werbung unter Christen. Menschen, die die Bibel prinzipiell als Offenbarung Gottes akzeptieren, versucht man davon zu überzeugen, dass alleine der Gründer und Leiter von Shincheonji über deren korrekte Interpretation verfügt.

Man-Hee Lee betrachtet sich als den in der Offenbarung des Johannes angekündigten Pastor der Endzeit (vgl. Offb 1,17; 2,26-27). Er alleine ist demnach in der Lage, die wahre Bedeutung der biblischen Prophetie zu verstehen. Normale Menschen könnten nur eine erste Ebene biblischer Texte wahrnehmen. Die zweite, geistlich höherstehende Ebene kann lediglich von Man-Hee Lee erkannt werden. Nur wer sich ihm anschliesst, befindet sich auf dem sicheren Weg zu Gott. Der 1931 in einer ärmlichen koreanischen Familie geborene Lee schloss sich 1948 einer zapatistischen Gemeinde an und wurde dort getauft. 1967 kam er zu einer stark auf die Endzeit ausgerichteten christlichen Sondergruppe, ehe er sich selbst als «Mittler Gottes» berufen fühlte.

Shincheonji als einzige Rettung im gegenwärtigen Kampf zwischen Licht und Finsternis

Die Menschheit befindet sich nach Lee in ihrer letzten Phase. Die Endzeit habe bereits begonnen, weshalb er sich mit seiner Organisation bemüht, die Willigen vor dem nahen Untergang zu retten. In einem an viele Pastoren gerichteten Schreiben heisst es unter anderem: «Ich hoffe sehr, dass Sie sich diesem beispiellosen Werk des Heiligen Geistes Gottes anschliessen können, dieses Brot des Lebens zu teilen und sich darüber hinaus dem Werk des Himmels anzuschliessen, die Menschheit zu retten.» Die «Rettung der Menschheit» soll demnach abhängig sein von Shincheonji, «dem Werk des Heiligen Geistes» und «dem Werk des Himmels», sowie ihrer korrekten Interpretation biblischer Prophetie.

Shincheonji lehnt die biblische Trinitätslehre ab. Ihrer Konzeption entsprechend gibt es mehrere heilige Geister, die in verschiedener Funktion für Gott tätig werden. Man-Hee Lee sei identisch mit dem verheissenen «Geist der Wahrheit» (Joh 14,17). Wie Gott im Alten Testament durch die Propheten und im Neuen Testament durch Jesus gesprochen habe, teile er sich der Menschheit heute durch Man-Hee Lee mit.

Über viele für Endzeit-Interessierte spannende Fragen, wie die Identität des Antichristen, die Bedeutung der Zahl 666 oder das Datum der Endzeit will Lee genau Bescheid wissen, lässt seine Anhänger aber noch im Unklaren. Vorgeblich hält er sich bisher zurück, um die Welt nicht zu stark zu beunruhigen. Vielleicht scheut er in überprüf-
baren Fragen aber auch eine eindeutige

Festlegung, um nicht so schnell widerlegt werden zu können.

Nach den Lehren Shincheonjis muss die Welt dualistisch in Schwarz und Weiss, in Gerecht und Ungerecht aufgeteilt werden. Dabei sind die Rollen klar verteilt. Die ganze Erde mit allen ihren Angeboten wird demnach vom Teufel regiert. Nur wer sich Shincheonji anschliesst, steht letztlich auf der Seite Gottes. Man-Hee Lee kämpft mit seiner Organisation gegen die vorgebliche «geistliche Hungersnot» der Welt. Echten Frieden und geistliche Erfüllung könne es nur unter seiner Leitung geben, weil er überzeugt ist, exklusiv dazu von Gott berufen worden zu sein. Die Menschheit treibe unent-
rinnbar auf die nahen Katastrophen der Endzeit zu. Das Einzige, was in dieser Situation noch helfe, sei der von Man-Hee Lee repräsentierte Erlösungsweg.

ISRAELREISEN 2023

Bibel - Land - Volk

Nehmen Sie es gerne *gemütlich?*

Dann nutzen Sie die **letzte
Gelegenheit dieses Jahr** mit
uns nach Israel zu reisen!



30.10. – 9.11.23

SENIORENREISE

ELVALAN
IT'S NOT JUST AN AIRLINE. IT'S ISRAEL.

ANMELDUNG & INFOS



www.beth-shalom.reisen



reisen@beth-shalom.ch



0041 (0)44 952 14 14



בית שלום
BETH-SHALOM

MITTERNACHTSRUF PROPHETIE-WOCHENENDE IN ZAVELSTEIN

23. BIS 25. JUNI 2023



Philipp Ottenburg
spricht über das Thema:

OFFENBARUNGEN
JESU CHRISTI



**Bibel- und Erholungsheim
Haus Felsengrund**

Weltenschwanner Str. 25
DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein
Tel.: +49 (0)7053 92660
info@haus-felsen-grund.de

Anmeldungen direkt beim Haus Felsengrund



Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/pkz2023

Wer sich jetzt nicht für die Interpretationen biblischer Prophetie durch Shincheonji öffne, für den könne es schon sehr bald «zu spät» sein, wird gedroht.

Bei Shincheonji gibt es nur Freund und Feind

Durch das äusserst negative Bild, das bei Shincheonji von der Welt vermittelt wird, können labile Menschen in Depressionen und Angstzustände fallen. Selbstständiges Denken und eigenständiges Bibelstudium werden systematisch unterdrückt. Zusätzlich besteht die Gefahr von Machtmissbrauch und geistlicher Abhängigkeit. Die Mitglieder sollen nur noch deshalb Kontakt zu anderen Christen unterhalten, um diese für die eigene Gruppe anzuwerben. Auch Literatur anderer christlicher Organisationen ist verpönt.

Aussteiger werden als besonders schlechte Menschen angesehen, weil sie sich nun gegen die einmal korrekt erkannte Wahrheit wenden. Pastoren anderer Kirchen gehören nach Shincheonji zu den «Feinden Gottes». Letztlich arbeiten sie für den Teufel und sind mit den Pharisäern, den biblischen Gegnern Jesu, zu vergleichen.

Mitgliedern von Shincheonji wird vermittelt, dass sie sich in einem beständigen, endzeitlichen Kampf gegen den Satan befinden. Deshalb sollen sie einen Eid ablegen, sich von den «Worten des Teufels» distanzieren, die vorgeblich im Internet verbreitet werden, und sich strikt den Leitern der Organisation unterordnen. Einen «satanischen Angriff» sieht man unter anderem in Medienberichten, die Shincheonji kritisieren.

Es ist immer wieder erstaunlich, wie Menschen sich davon überzeugen lassen, eine andere, selbstsichere Person verfüge über irgendeine Art Geheimwissen oder über eine göttliche Macht. Weniger erstaunlich ist es, dass Menschen meinen oder vor-

geben, eine solche Vermittlerfunktion einzunehmen. Das erhöht ihr Selbstbild und ihre Macht über andere erheblich. Bei Shincheonji nimmt Man-Hee Lee diese problematische Position des einzig richtigen Interpreten Gottes und Vermittlers ewiger Wahrheit und ewigen Lebens ein. Vehemente Skepsis dieser koreanischen Sondergruppe gegenüber ist berechtigt, auch wenn man dadurch aus ihrer Sicht zu einem Handlanger des Teufels wird. Christen lehnen Gruppen ab, die andere Offenbarungen gleichwertig neben die Bibel stellen oder sich neben Jesus auf andere Mittler zu Gott verlassen.

MICHAEL KOTSCH

Veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung des Autors und von *Bibel und Gemeinde*.

Weiterführende Literatur:

- Silvia Bielert: Was will die Kirche Shinchonji?, in: *Frankfurter Rundschau*, 6.1.2019, <https://www.fr.de/frankfurt/will-kirche-shinchonji-11009126.html>
- Thomas Gandow: Stichwort: Shinchonji, in: *BERLINER DIALOG*. Schein und Sein, BD 31, Allerheiligen 2014, S. 23-27, https://www.religio.de/dialog/114/bd31_s23.pdf
- Michael Kotsch: Die Koreaner kommen, in *Bibel und Gemeinde 120, Band 2* (2020), Seite 57-68, <https://bibelbund.de/2021/11/die-koreaner-kommen/>
- Johannes Lorenz: Shinchonji – «neuer Himmel und neue Erde», *EZW, Materialdienst* 6/2016, Berlin, <https://www.ezw-berlin.de/publikationen/artikel/shinchonji-neuer-himmel-und-neue-erde/>
- Shincheonji: Gründer tritt als Pastor der Endzeit auf, *PRO. Das christliche Medienmagazin*, 10.3.2022, <https://www.pro-medienmagazin.de/shinchonji-gruender-tritt-als-pastor-der-endzeit-auf/>
- Zentrum Oekumene der EKH und der EKKW: Empfehlungen zum Umgang mit Shinchonji, 2.Aufl., Frankfurt 2020, file:///C:/Users/User/Downloads/2020_broschuere_empfehlungen-umgang-mit-shinchonji-2019.pdf



NEU!

Den Kampf
verstehen, bevor
Sie ihn beginnen.

RON RHODES

Geistlicher Kampf in der Endzeit

Wenn Sie sich mit der Endzeit beschäftigen, haben Sie wahrscheinlich schon über die Enttückung, die Drangsalszeit und den Antichrist nachgedacht. Aber sind Sie auch vorbereitet auf den geistlichen Kampf, der bereits um uns herum tobt, während wir den letzten Tagen immer näher kommen? Heute ist es wichtiger denn je, sich mithilfe der Wahrheit Gottes gegen die vorrückende Finsternis zu verteidigen. *Geistlicher Kampf in der Endzeit* gibt Ihnen Rüstzeug an die Hand für ein siegreiches Leben heute und in der Zukunft.



Paperback, 264 S.
Artikel-Nr. 180215
CHF 18.00, EUR 12.00

Das Zeugnis von Blut und Geist

Pfingsten war die Geburtsstunde der Gemeinde, und der Leib Christi wurde zu einem ganz bestimmten Hauptzweck geboren. Was bedeuten seitdem die Gnade und die Erlösung für uns?

LESEZEIT: 6 MINUTEN

Als die Jünger Jesu in der Kraft des Heiligen Geistes begannen, die gute Botschaft von seinem Sühnetod und seiner Auferstehung in der damals bekannten Welt zu verbreiten, wuchs die neugeborene Gemeinde sprunghaft an. Eines der Hauptthemen der Apostelgeschichte ist, dass die Gemeinde weder einem Leiter noch einer Gruppe von Menschen, sondern nur Jesus gehört. Warum? Weil Jesus die Gemeinde nicht bloss gegründet hat, Er hat sie «durch sein eigenes Blut erworben» (Apg 20,28). Kein Leiter und kein Pastor ist jemals gestorben, um die Gemeinde zu erlösen. Kein Gemeindevorstand, kein Diakonengremium und kein Gemeindeverband hat jemals sein Leben hingegeben, um für jemanden den Preis der Erlösung zu zahlen. Dies machte Paulus später denen in der Gemeinde in Korinth deutlich, die sagten: «Nun, ich folge Paulus nach.» Er sagte: «Augenblick mal. Wurde ich etwa für euch gekreuzigt? Auf keinen Fall!» (1Kor 1,12-13). Jesus hat uns durch sein Blut erkaufte, damit wir ihm gehören.



Er ist das Haupt der Gemeinde; deshalb werden wir auch der Leib Christi genannt.

Als Leib Christi ist ein Hauptzweck unseres Daseins, das Evangelium zu verbreiten – und das ist möglich, wenn unser Leben ein fortwährendes Zeugnis für die verändernde Kraft Gottes ist. Die Gemeinde begann mit Menschen, die noch persönlich Jesu Leben, Tod und Auferstehung erlebt hatten. Und im Lauf der Jahrhunderte überlebte die Gemeinde zu manchen Zeiten oder gedieh in anderen Phasen, weil Einzelne im Glauben die lebensverändernde Kraft des Blutes Jesu erfuhren und anderen Menschen von diesem Unterschied erzählten. Die Apostelgeschichte berichtet von der Kraft dieses befreienden Zeugnisses.

Die ursprüngliche Jesus-Bewegung

«Und als sie unverwandt zum Himmel blickten, während er dahinfuhr, siehe, da standen zwei Männer in weisser Kleidung bei ihnen, die sprachen: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr hier und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird in derselben Weise wiederkommen, wie ihr ihn habt in den Himmel auffahren sehen!» (Apg 1,10-11).

Die Apostelgeschichte beginnt damit, dass die Jünger auf dem Ölberg stehen, den Kopf in den Nacken legen und in den Himmel starren, nachdem Jesus dorthin aufgefahren ist. Zwei Engel erscheinen ihnen und sagen sinngemäss: «Hallo, Jesus kommt wieder; jetzt aber steht dort nicht herum. Kommt in Bewegung!»

Ich entstamme der Jesus-Bewegung der 1970er-Jahre; wir erwarteten damals, dass Jesus jeden Moment wiederkommt. Ich halte immer noch an der Lehre fest, dass Christus bald wieder-

kommt, aber es wurde offensichtlich gefährlich, als viele meiner Freunde ihre Arbeit kündigten und anfangen, faul zu werden. «Immerhin», sagten sie, «wird Jesus noch vor Ende des Monats erscheinen».

Jesus könnte jederzeit erscheinen, aber wir wissen nicht, wann. Er sagt uns, was wir bis dahin tun sollen: «Ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde» (Apg 1,8). Ganz wie die Engel sagten: «Was steht ihr hier herum? Es gibt viel zu tun!»

Es ist gut, die Wiederkunft Jesu zu erwarten. Doch nicht auf Kosten dessen, was Sie nach seinem Willen jetzt tun sollen: nämlich das Evangelium verbreiten und einer verlorenen Welt von Gottes grossem Erlösungsplan erzählen. Die Heilsgeschichte findet ihren Höhepunkt am Kreuz und am leeren Grab, aber sie endet dort nicht. Jesus kommt wieder, aber das heisst nicht, wir sollen herumstehen und in den Himmel starren. Jesus erwartete von seinen Jüngern nicht, dass sie aus dem Alltag ausstiegen, sich auf einen Hügel setzten, auf einer Gitarre klimperten und darauf warteten, dass er wiedererschiene. Die überaus wichtige Aufgabe, die anstand, lautete, die Botschaft vom vollbrachten Werk Christi zu verbreiten. Er wollte, dass sie seine Sache fleissig betrieben; also machten sie sich daran.

Ab diesem Punkt im Neuen Testament verschiebt sich der Schwerpunkt: Die Jünger begannen, die gute Nachricht zu verbreiten, schauten stets auf das zurück, was Jesus am Kreuz vollbracht hatte, und bezeugten, was sie gesehen und gehört hatten, selbst wenn sie dafür verfolgt wurden (Apg 4,19-20; 8,1). Der rote Faden, bis dahin eine einzige Blutlinie des Messias, verzweigte sich an diesem Punkt in ein Netz von Arterien, das untereinander in Christus verbunden ist und durch die weltweite Mission beständig anwächst. Es hat genauso viele Kapillaren wie Menschen, die ihn angenommen haben.

Wie wunderbar ist denn die Gnade?

«Vielmehr glauben wir, dass wir durch die Gnade des Herrn Jesus Christus gerettet werden, auf gleiche Weise wie jene» (Apg 15,11).

Die ersten Gläubigen begegneten einer Krise, die die wichtigste Frage der Welt betrifft: Wie wird man gerettet? Ist die Errettung allein das Werk Gottes oder muss sie durch Menschen bewirkt werden? Leider gibt es diese Debatte auch heute noch in den Gemeinden, weil sich Menschen damit schwertun, dass das Werk Christi vollbracht und Errettung eine freie Gnadengabe ist: «Ich muss sicher noch irgendetwas tun, um Gottes Gunst zu erlangen.» Diese Art von Hochmut einerseits oder Angst andererseits gleicht einer Zange, deren einziger Zweck ist, uns von der Kraft und Freiheit abzuklemmen, die wir aus Gottes Blutlinie empfangen.

Die Apostel, besonders Paulus nach seiner dramatischen Bekehrung in Apostelgeschichte 9, zogen umher und sagten jedem, Juden und Heiden gleichermassen, dass sie nichts anderes tun sollten, als an Jesus Christus zu glauben. Jedoch lehrte eine Gruppe, die man Judaisten nennt, dass Heiden nicht nur ihr Leben Christus übergeben, sondern auch das Gesetz Moses halten müssten, um gerettet zu werden. Der Gedanke, ein Heide – ohne beschnitten zu sein oder das ganze alttestamentliche Gesetz zu halten – müsse einfach nur an Jesus glauben, um in die Gemeinde aufgenommen zu werden und garantiert in den Himmel zu kommen, stiess sie vor den Kopf. Schliesslich war Jesus der Messias der Juden, der die hebräischen Schriften erfüllte, nicht wahr?

Die Judaisten versuchten, das Gesetz und die Gnade miteinander zu vermengen, wodurch sie die Gnade leugneten. Sie versuchten, dem vollbrachten Werk Jesu am Kreuz etwas hinzuzufügen. Das ist Gesetzlichkeit, und die ist gefährlich. Was rettet, ist allein Gottes Gnade



Der rote Faden, bis dahin eine einzige Blutlinie des Messias, verzweigte sich an diesem Punkt in ein Netz von Arterien, das untereinander in Christus verbunden ist und durch die weltweite Mission beständig anwächst.

Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen

HERZLICHE EINLADUNG
ZU VERSAMMLUNGEN IN
MÖNCHENGLADBACH!



Thomas Lieth
spricht über das Thema:

SA, 01.07.2023 | 19:30

Er kam, sah und siegte

SO, 02.07.2023 | 10:00

Das Geschenk der Freude

Haus der Evangeliumsverkündigung
Sophienstrasse 23a
DE- 41065 Mönchengladbach

 **Alle Infos**
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/moenchengladbach2023

durch den Glauben (Eph 2,8-9). Wir tun gute Werke als Reaktion darauf, dass wir allein durch Gottes Gnade gerettet wurden, nicht andersherum. Wann immer wir irgendetwas – seien es Rituale, Zeremonien oder Regeln – hinzufügen, was die Bibel als rettenden Glauben verlangt, dann ist es, als würden wir sagen, das Blut Jesu genüge nicht, um uns sicher und auf ewig zu retten.

Die biblische Lehrentscheidung, die aus diesem entscheidenden Moment der frühen Gemeinde hervorging, bekräftigte, woher unsere Errettung kommt: Glaube an Jesus allein genügt, um gerettet zu werden. So sagte Petrus, «dass wir durch die Gnade des Herrn Jesus Christus gerettet werden, auf gleiche Weise wie jene» – damit meinte er die gläubigen Heiden. Er sagte nicht: «Heiden können ebenso gerettet werden wie wir Juden», sondern: «Wir können ebenso gerettet werden wie sie – allein durch den Glauben an Jesus.»

Jakobus, der Halbbruder Jesu, erklärte praktisch dasselbe und zitierte aus der Schrift eine Prophezeiung darüber, wie weitreichend Gottes Heilswirken ist:

«Simon [Petrus] hat erzählt, wie Gott zuerst sein Augenmerk darauf richtete, aus den Heiden ein Volk für seinen Namen anzunehmen. Und damit stimmen die Worte der Propheten überein, wie geschrieben steht: «Nach diesem will ich zurückkehren und die zerfallene Hütte Davids wieder aufbauen, und ihre Trümmer will ich wieder bauen und sie wieder aufrichten, damit die Übriggebliebenen der Menschen den Herrn suchen, und alle Heiden, über die mein Name ausgerufen worden ist, spricht der Herr, der all dies tut» (Apg 15,14-17).

Jakobus zitiert hier den Propheten Amos, um zu erklären: Weil Christus die Hütte Davids (sein königliches Haus) wiederaufgebaut hat, steht die Tür des Glaubens nun den Heiden

offen (Am 9,11-12). Das Haus Davids lag in Trümmern, als seine königliche Blutlinie wegen Jojachin verflucht wurde. Die einzige Möglichkeit, diesen Fluch aufzuheben, war die Jungfrauengeburt, was Jesus als Messias erfüllte und womit er das Haus und die Linie Davids wieder aufrichtete – und so stiess er die prophezeite Tür zur Errettung weit auf.

Das wurde vollbracht, wie Jakobus anmerkt, «damit die Übriggebliebenen der Menschen» – nicht nur Juden – «den Herrn suchen, und alle Heiden, über die mein Name ausge-

*Was rettet, ist allein
Gottes Gnade durch
den Glauben.*

rufen worden ist, spricht der Herr, der all dies tut». Mit seiner in der Schrift wurzelnden Begründung zeigte Jakobus der frühen Gemeinde, dass die Heiden gemäss Amos nicht erst zum Judentum übertreten müssen, ehe sie ins Reich Gottes gelangen können, sondern dass sie vielmehr einfach so kommen dürfen.

Das ist das Evangelium, das ist die gute Botschaft. Das Symbol des Christentums ist nicht die Waagschale, die unsere guten und bösen Taten oder unseren Gesetzesgehorsam abwägt, sondern das Kreuz. Und dieses Kreuz spricht von der Vergebung, die Jesus ermöglicht hat, weil er vor 2000 Jahren sein Blut vergoss. Damit tilgte er jede Übertretung und öffnete die Schleusentore der erstaunlichen Gnade Gottes, die jedem gilt, der da glaubt.

SKIP HEITZIG

Auszug aus dem neuen Buch *Blutlinie der Erlösung*, Artikel-Nr. 180193. Ab sofort bei uns erhältlich.

So tröstet einander mit diesen Worten

Wer ist der Autor?

Norbert Lieth absolvierte seine theologische Ausbildung an der Bibelschule des Mitternachtsruf in Südamerika und war dort auf verschiedenen Missionsbasen tätig. Ein zentraler Punkt seines weltweiten Verkündigungsdienstes ist das prophetische Wort Gottes.

Worum geht es?

Den beiden Briefen steht eine Einführung voran, die dem Leser Einblick in die geografischen, kulturellen und theologischen Hintergründe der Empfänger gibt.

Hinsichtlich des ersten Thessalonicherbriefs arbeitet Lieth heraus, dass die Gläubigen im Glauben gestärkt werden, um in der Verfolgung Trost zu empfangen und Gewissheit über die Wiederkunft Christi zu erhalten. «Jede Generation sollte mit der Wiederkunft Jesu rechnen, als würden sie sie erleben» (S. 131). Nach der Aufklärung über die «in Christus Entschlafenen» widmet sich der zweite Brief dem «Tag des Herrn». Anhand der biblischen Lehre zeigt der Verfasser auf, wie und wann die lebenden Gläubigen den Herrn zu erwarten haben. «Im Neuen Testament wird im Laufe der sich wei-

terentwickelnden Offenbarung der Geheimnisse der Gemeinde deutlich, dass die Gemeinde bei dieser Wiederkunft auch dabei ist» (S. 190), um dann die Geschehnisse zu beleuchten, die die Bibel über die weiteren heilsgeschichtlichen Ereignisse berichtet.

Die Inhalte der einzelnen Kapitel beleuchtet Lieth abschnittsweise, Vers für Vers. Dabei wird der Leser immer wieder dem Ansatz, die Schrift auszulegen, begegnen und durch Anekdoten aus der Kirchengeschichte Ermutigung erhalten. Zudem greift der Verfasser bei der Erläuterung des Bibeltextes auf bibeltreue Ausleger zurück und führt stellenweise die jüdisch-messianische Sichtweise an.

Wer sollte das Buch lesen?

Das Buch versteht sich als ein handlicher Bibelkommentar für jeden, dem es auf dem Herzen liegt, die Botschaft der Paulusbriefe zu vertiefen. Da Lieth Christen vor Augen hat, die keine theologische Ausbildung durchlaufen haben, sind keinerlei Vorkenntnisse hinsichtlich Ursprache usw. nötig. Die theologische Belehrung wird zudem durch Anekdoten aus dem Leben des Autors ergänzt, weshalb der Inhalt gut



verständlich ist. Gerade zur persönlichen Bibellese eignet sich das Buch als begleitende Lektüre.

Was macht dieses Buch besonders?

Lieth möchte dem Leser aufzeigen, dass die Naherwartung Christi reichhaltigen Trost beinhaltet. «Wer sich von diesem Frieden bestimmen lässt, der hat es leichter, sich in dieser Welt zurechtzufinden und in trüben Zeiten die Hoffnung nicht zu verlieren» (S. 181). Die Stärkung durch die lebensnahe Auslegung ist eine Brise für die Glaubenssegel im Hier und Heute, um den Leser zurechtzubringen und auf den Herrn Jesus auszurichten. «Die Bewahrung vor dem Bösen liegt in der Treue Gottes begründet» (S. 253). Die Lektüre wird schliesslich dazu führen, den Trost von Gottes Wort her zu erhalten, um in den Wirren der Zeit nicht vom Kurs abzukommen.

HENRIK MOHN, LESENDGLAUBEN.DE

Norbert Lieth, *So tröstet einander mit diesen Worten – 1.Thessalonicher, 2.Thessalonicher*
CHF 23.00, EUR 16.00, Artikel-Nr.: 180165
Hardcover, 264 Seiten

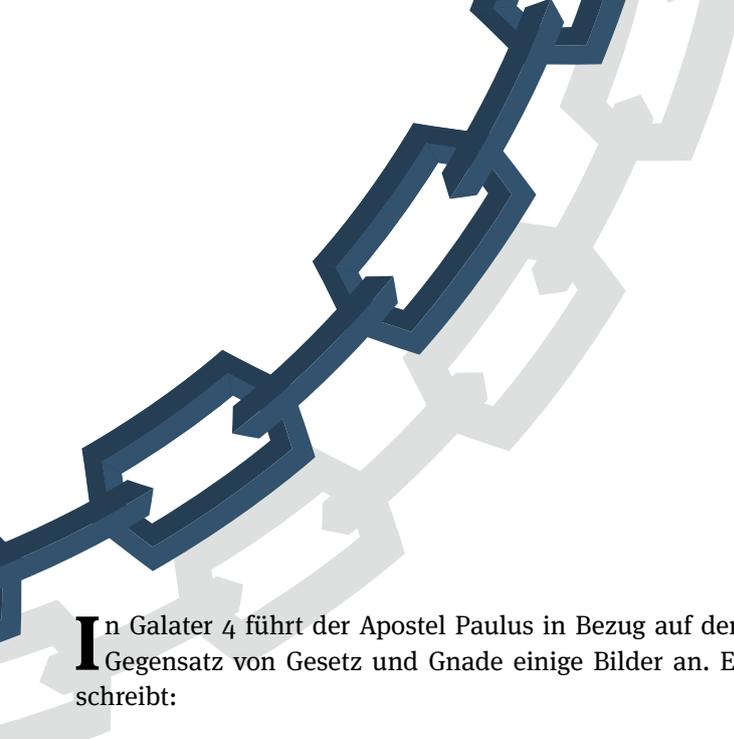


■ LEHRE

Die Freiheit vom Gesetz und die Werke des Fleisches

Der Sonderbeauftragte: Über die besondere
Stellung des Apostels Paulus. Teil 20.

LESEZEIT: 4 MINUTEN



In Galater 4 führt der Apostel Paulus in Bezug auf den Gegensatz von Gesetz und Gnade einige Bilder an. Er schreibt:

1. Das Gesetz macht hart, die Gnade glücklich

«Wo ist nun eure Glückseligkeit? Denn ich gebe euch Zeugnis, dass ihr, wenn möglich, eure Augen ausgerissen und mir gegeben hättet. Bin ich also euer Feind geworden, weil ich euch die Wahrheit sage?» (Gal 4,15-16).

Die Galater waren dermassen von den Judaisten verführt worden, dass sie sich zum Negativen verändert hatten. Früher hätten sie alles für Paulus getan, jetzt waren sie wie Feinde.

2. Die zwei Söhne Abrahams

«Sagt mir, die ihr unter Gesetz sein wollt, hört ihr das Gesetz nicht? Denn es steht geschrieben, dass Abraham zwei Söhne hatte, einen von der Magd und einen von der Freien» (Gal 4,21-22).

Der Sohn der Magd Hagar deutet bildlich auf den Bund am Sinai (Gesetzesbund), der in die Sklaverei hineingebiert. Isaak, der Sohn der Sarah, deutet bildlich auf die Freiheit durch den Glauben (der Abrahamsbund).

3. Die zwei Jerusalems

«Denn Hagar ist der Berg Sinai in Arabien, entspricht aber dem jetzigen Jerusalem, denn sie ist mit ihren Kindern in Knechtschaft» (Gal 4,25).

Israel und Jerusalem, mitsamt dem Tempel und Priesterdienst, vertreten das Gesetz und die Knechtschaft. Das himmlische Jerusalem hingegen ist frei. Und wir gehören nicht dem Irdischen, sondern dem Himmlischen an.

«Das Jerusalem droben aber ist frei, welches unsere Mutter ist» (Gal 4,26).

4. Die Verfolgung

«Aber so wie damals der nach dem Fleisch Geborene den nach dem Geist Geborenen verfolgte, so auch jetzt. Aber was sagt die Schrift? «Stosse die Magd und ihren Sohn hinaus, denn der Sohn der Magd soll nicht erben mit dem Sohn der Freien.» Deshalb, Brüder, sind wir nicht Kinder der Magd, sondern der Freien» (Gal 4,29-31).

Bei der Freiheit vom Sinai-Gesetz geht es an keiner Stelle um die Freiheit für oberflächliches, halbherziges, sündiges Verhalten.

Vormals verfolgte auch Paulus, «der Eiferer des Gesetzes», die Gemeinde Jesu, deren Glieder nach dem Geist geboren (wiedergeboren) waren. Dann bekehrte er sich, erachtete alles als Schaden und hatte nur noch Jesus vor Augen.

Das moralische Gesetz Gottes

Das moralische Gesetz Gottes hat immer Gültigkeit, aber es basiert nicht mehr auf dem Bund Moses, sondern auf dem Neuen Bund, den Jesus eingesetzt hat. Von daher war Paulus nie gesetzlos; er legte mehr Befehle und Anordnungen vor als jeder andere im Neuen Testament. Allein in Römer 12,9-21 finden wir 30 Befehle. Die Pastoralbriefe sind voller Geboten und Anordnungen für die Gemeinde. Aber die Basis ist immer der Neue Bund. Das ist stets das Fundament, auf dem wir stehen.

Es ist auffallend, dass Paulus nie darauf pochte, die Gebote des alten Bundes zu halten, sondern die des Neuen Bundes, wo manches aus dem Alten Bund hineinfliesst. Es scheint eine Ausnahme zu geben, aber auch diese muss genau betrachtet werden. Im Epheserbrief heisst es: «Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern im Herrn, denn das ist recht. Ehre deinen Vater und deine Mutter, welches das erste Gebot mit Verheissung ist» (Eph 6,1-2). Hier zitierte Paulus nicht das Gesetz, was er ohne zusätzliche Bemerkung hätte tun können, wenn Christen noch unter dem Alten Bund stehen würden. Doch genau das tat er nicht; er gab eine eigene Aufforderung, den Eltern zu gehorchen: «Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern im Herrn, denn das ist recht.» Und daraufhin gebrauchte er den Hinweis auf das Gesetz, um zu unterstreichen, wie wichtig diese Aufforderung ist. Es war das erste Gebot mit Verheissung.

Darüber hinaus waren viele Dinge schon immer geboten oder eine Sünde, ob vor der Zeit des Gesetzes, während der Zeit des Gesetzes oder heute unter dem Neuen Bund. Lügen war und ist immer falsch, ebenso das Stehlen, der Götzendienst, die Habgier, die Hurerei usw. ...

Die Werke des Fleisches

Der Galaterbrief ist eine Kampfansage an die Gesetzesvertreter, aber ausgerechnet in diesem Brief schreibt Paulus: «Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, so seid ihr

nicht unter Gesetz. Offenbar aber sind die Werke des Fleisches, welche sind: Hurerei, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Zank, Zwietracht, Sekten, Neid, Totschlag, Trunkenheit, Gelage und dergleichen, von denen ich euch vorhersage, wie ich auch vorhergesagt habe, dass die, die so etwas tun, das Reich Gottes nicht erben werden» (Gal 5,18-21).

Auch wenn wir nicht unter dem Gesetz stehen, sind die Werke des Fleisches von grösstem Übel. Bei der Freiheit vom Sinai-Gesetz geht es an keiner Stelle um die Freiheit für oberflächliches, halbherziges, sündiges Verhalten. Es geht nicht darum, die Freiheit als Deckmantel für Sünde zu benutzen (1Petr 2,16), sondern wir müssen uns dessen bewusst sein, dass wir die Forderungen Gottes unter dem Neuen Bund zu halten haben.

Das Neue Testament lehrt uns,

- ein Leben im Geist mit der Frucht des Geistes zu führen und das Fleisch, die Leidenschaften und Begierden zu kreuzigen (Röm 12; Gal 5,22-25)
- danach zu trachten, «Christi Sinn» zu haben (1Kor 2,14-16)
- Christus bzw. Gottes Nachahmer zu sein (1 Kor 11,1; 1Thes 1,6; Eph 5,1-2)

- so gesinnt zu sein, wie es Christus gewesen ist (Phil 2,5)
- sich bewusst zu machen, dass wir ein Geist mit dem Herrn sind, weil wir ihm angehören (1Kor 6,13-17).
- dass wir in Christus sind und Christus in uns ist (Eph 2,13; 3,17; Kol 1,27)
- dass wir Christus in unseren Herzen heilig halten sollen (1Petr 3,15)
- dass wir berufen sind zur Gemeinschaft mit dem Sohn Gottes (1Kor 1,9)
- dass wir nach dem, was droben ist, trachten sollen, wo Christus ist (Kol 3,1)
- dass jeder, der die Hoffnung auf Jesus und auf seine Rückkehr hat, sich selbst reinigt, wie er rein ist (1Joh 3,3)
- dass wir aufgerufen sind, ein Leben zu führen, das den Herrn Jesus verherrlicht (2Kor 8,23; 2Thess 1,12).

Das Wissen um diese Wahrheiten, bewahrt uns davor, ein ungeistliches, fleischliches und sündiges Leben zu führen und ermuntert uns, den Weg der praktischen Heiligung zu beschreiten.

NORBERT LIETH

Mitternachtsruf

Freundestreffen



Fredy Peter

spricht über das Thema:

SA, 1. JULI '23, 15.30 UHR
PARNDORF

Hotel Pannonia Tower | Gewerbestrasse 3 | AT-7111 Parndorf

Wann ist.....
.....es so weit?



Sie sind herzlich eingeladen!



Alle Infos

immer aktuell auf:
mnr.ch/events/parndorf2023



Büchertisch
mit Neuheiten!

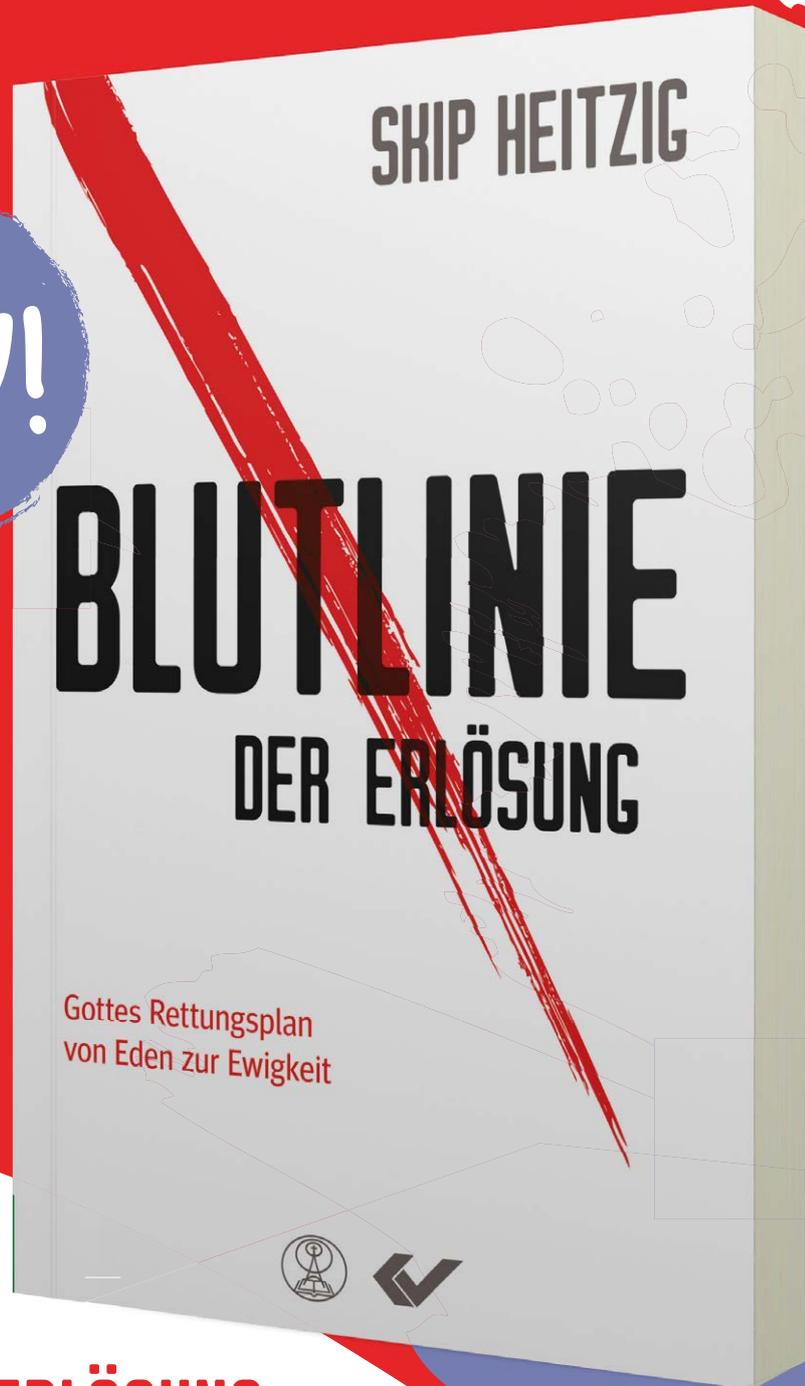
Der Mitternachtsruf kommt zu Ihnen

Termine vom 01.05. bis 15.06.2023

Änderungen vorbehalten. Die Agenda im Internet, immer aktuell: mnr.ch/kalender

Mo	01.05.	14:00	DE-08371 Glauchau	ISRAELTAG Sachsenlandhalle Glauchau, An der Sachsenlandhalle	F. Peter, G. Schäfer
Di	02.05.	19:30	DE-13597 Berlin	EC Gemeinschaftshaus Spandau, Ruhlebener Str. 9	Fredy Peter
Mi	03.05.	19:00	DE-29439 Lüchow	Bibel Baptisten Gemeinde, Seerauerstr. 13	Fredy Peter
Mi	03.05.	19:30	CH-3600 Thun	Evangelisch-methodistische Kirche (EMK), Sternensaal, Klosestr. 10	Nathanael Winkler
Do	04.05.	19:30	CH-3800 Interlaken	Zentrum Artos Interlaken, Alpenstr. 45	Nathanael Winkler
Fr	05.05.	19:30	CH-3900 Brig	Alfred Grünwald Saal, Sennereigasse 26	Nathanael Winkler
Fr	05.05.	19:30	DE-20095 Hamburg	Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V., Messberg 1	Fredy Peter
Sa	06.05.	17:00	CH-3715 Adelboden	Freizeit- und Sportarena Adelboden AG, Theorieraum 2, Landstr. 30	Nathanael Winkler
Sa	06.05.	17:00	DE-30177 Hannover	Arche Hannover, Evang.-Freikirchliche Gemeinde, Gertrud-Greising-Weg 2	Fredy Peter
So	07.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	07.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Roger Liebi
So	07.05.	10:00	DE-78224 Singen	Christliche Gemeinde Singen, Laubwaldstr. 15	Samuel Rindlisbacher
So	07.05.	10:30	DE-30177 Hannover	Arche Hannover, Evang.-Freikirchliche Gemeinde, Gertrud-Greising-Weg 2	Fredy Peter
Mo	08.05.	19:30	DE-27755 Delmenhorst	Freie Bibelgemeinde Delmenhorst, Brandenburger Str. 12	Fredy Peter
Mo	08.05.	19:30	CH-4132 Muttenz	Coop Tagungszentrum, Seminarstr. 12-22	Nathanael Winkler
Di	09.05.	19:00	DE-33428 Harsewinkel	ECG Harsewinkel e.V., Prozessionsweg 31	Fredy Peter
Di	09.05.	19:30	CH-8546 Islikon	Hotel Greuterhof, Hauptstr. 15	Nathanael Winkler
Mi	10.05.	19:30	CH-4622 Egerkingen	Comfort Hotel Egerkingen, Oltnerstr. 22	Nathanael Winkler
Do	11.05.	19:30	CH-6020 Emmenbrücke	Gersag Gastronomie, Restaurant Prélude, Rüeggisingerstr. 20a	Nathanael Winkler
Fr	12.05.	19:30	CH-8200 Schaffhausen	Feuerwehrzentrum Schaffhausen, Grosser Theoriesaal, Bachstr. 70	Nathanael Winkler
Sa	13.05.	19:00	CH-9000 St. Gallen	GvC, Stahlstr. 7	Nathanael Winkler
So	14.05.	09:30	DE-72336 Balingen	Freie biblische Versammlung Balingen, Tieringer Str. 2	Thomas Lieth
So	14.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Samuel Rindlisbacher
So	14.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Philipp Ottenburg
So	14.05.	10:00	DE-78224 Singen	Christliche Gemeinde Singen, Laubwaldstr. 15	Elia Morise
So	14.05.	14:30	CH-3904 Naters	Hotel Bellevue, Bahnhofstr. 27	Philipp Ottenburg
So	14.05.	16:00	CH-9470 Buchs	Hotel-Restaurant Buchserhof, Grünastr. 7	Nathanael Winkler
Mo	15.05.	19:30	CH-7000 Chur	Familienzentrum Planaterra, Seminarraum Flurina, Reichsgasse 25	Nathanael Winkler
Do	18.05.	10:00	DE-71065 Sindelfingen	FREUNDESTREFFEN Stadthalle Sindelfingen, Schillerstr. 23	Norbert Lieth
Do	18.05.	14:00	DE-71065 Sindelfingen	FREUNDESTREFFEN Stadthalle Sindelfingen, Schillerstr. 23	Reinhold Federolf
So	21.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Reinhold Federolf
So	21.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
Fr 26.05. – Mo 29.05.			AT-2640 Kranichberg	Gasthof Pension Ramswirt, Rams 40	Philipp Ottenburg
So	28.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Reinhold Federolf
So	28.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Elia Morise
So	28.05.	14:30	CH-3904 Naters	Hotel Bellevue, Bahnhofstr. 27	Elia Morise
Fr	02.06.	19:00	DE-71573 Allmersbach im Tal	Mennonitengemeinde Allmersbach e. V, Rudersberger Str. 36	Nathanael Winkler
Sa	03.06.	08:30	DE-71573 Allmersbach im Tal	Mennonitengemeinde Allmersbach e. V, Rudersberger Str. 36	Nathanael Winkler
So	04.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Philipp Ottenburg
So	04.06.	10:00	DE-71573 Allmersbach im Tal	Mennonitengemeinde Allmersbach e. V, Rudersberger Str. 36	Nathanael Winkler
So	04.06.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Erich Maag
Sa	10.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	MÄNNERTAG Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
Sa	10.06.	11:30	CH-8600 Dübendorf	MÄNNERTAG Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Paul Minder
Sa	10.06.	14:00	CH-8600 Dübendorf	MÄNNERTAG Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Fredy Peter
Sa	10.06.	15:30	CH-8600 Dübendorf	MÄNNERTAG Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Samuel Rindlisbacher
So	11.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Fredy Peter
So	11.06.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	11.06.	14:30	CH-3904 Naters	Hotel Bellevue, Bahnhofstr. 27	Nathanael Winkler
Do	15.06.	19:30	DE-06449 Aschersleben	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Aschersleben, Douglasstr. 8	Philipp Ottenburg

NEU!



BLUTLINIE DER ERLÖSUNG

SKIP HEITZIG

Gottes Rettungsplan von Eden zur Ewigkeit. Wussten Sie, dass sich von 1. Mose bis zur Offenbarung eine rote Linie durch die Bibel zieht? Sie erzählt uns die unfassbare Geschichte dessen, was Jesus für uns tun würde und getan hat und was er für uns in der Ewigkeit vorbereitet.

Folgen Sie dieser Linie und sehen Sie selbst:

- Wie sich Gottes Rettungsplan von Eden bis zur Ewigkeit entfaltet.
- Die historische und geistliche Bedeutung dessen, was Jesus am Kreuz vollbracht hat.
- Wie die Vergebung Jesu in der Vergangenheit Frieden, Sinn und ein Ziel für die Zukunft bietet.

Das ist die Blutlinie der Erlösung. Folgen Sie ihr ... und Sie werden die grosse Liebe Jesu Ihnen gegenüber wie nie zuvor erfahren.

Entdecken Sie
den Erlöser
auf jeder Seite
der Bibel!



Paperback, 440 S.

Artikel-Nr. 180193

CHF 23.00, EUR 16.00



Mitternachtsruf

INSIDE

www.mnr.ch | Ausgabe 32 (Mai 2023)

Schwerpunkte dieser Ausgabe

WELTWEIT **SCHWEIZ** DEUTSCHLAND ITALIEN NIEDERLANDE RUMÄNIEN UNGARN ISRAEL
USA ARGENTINIEN BOLIVIEN BRASILIEN GUATEMALA **URUGUAY** ÄGYPTEN KAMERUN

EWIGKEIT



ENTDECKEN

45. OSTERKONFERENZ | 6.–10. April '23

+ SCHWEIZ

Osterkonferenz mit Ewigkeit im Blick

*Christus stand im Zentrum. Das Wetter machte mit. Alle blieben bewahrt.
Ein dankbarer Rückblick.*

Die Osterkonferenz begann wie jedes Jahr mit der Abendmahlsgebetsstunde am Gründonnerstag, dieses Mal unter der Leitung von Nathanael Winkler, der die Konferenz am Montag auch schloss. Er betonte Christus allein,

nur ihn beten wir an, keine Toten, keine Heiligen und nicht einmal Maria. Viele kamen schon am Donnerstag, um gemeinsam das Mahl des Herrn zu feiern und für die kommenden Tage der Konferenz zu beten.

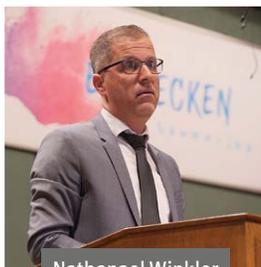
Gewohnt souverän und herzlich führte Fredy Peter durch die Konferenz, Missionare gaben zu Herzen gehende Grussworte weiter und die vielfältige Musikumrahmung erhob die Herzen der Anwesenden zum Herrn. Über-



EWIGKEIT



Fredy Peter



Nathanael Winkler



Norbert Lieth



Hartmut Jaeger



Peter Hahne

haupt stand in allem Christus und seine ewige Herrlichkeit im Mittelpunkt. Unter Applaus betonte Hartmut Jaeger, dass Christus allein der Weg ist – nicht Maria, nicht die Heiligen. Auch Norbert Lieth beteuerte in seiner zweiten Botschaft: «Vergessen Sie Maria. Vergessen Sie Mohammed. Jesus ist es.»

Elia Morise sprach über Christus als das demütige Opferlamm und wies darauf hin, dass Tierbezeichnungen in der orientalischen Welt eine Beleidigung sind, während Philipp Ottenburg Christus als den erhöhten Löwen Israels, dem das Volk und Land gehört, vor Augen malte.

Ein Höhepunkt war für ein grosser Teil der (jüngeren) Besucher ein mit Liebe

und Aufwand vorbereitetes Schatzsucher-Kinderprogramm. Viele Eltern, die vielleicht geplant hatten, hier und da früher zu gehen, sahen sich dadurch angehalten, jeden Tag bis zuletzt zu bleiben, weil ihre Kinder keine Sekunde verpassen wollten. Und am letzten Morgen der Konferenz, in einem bewegenden Moment, trugen die Kinder ihr Themenlied «Jesus Christus ist der grösste Schatz» der ganzen Versammlung vor.

Voll besucht war auch der Samstagabend, was an dem prominentesten Gast der Osterkonferenz liegen dürfte: Peter Hahne, der in seinem Vortrag die Christen auf ihre Rolle in der Gesellschaft einstimmte, angereichert mit vielen humorvollen Anekdoten wie beispiels-

weise zum Moderator Jörg Kachelmann, der ihn etwas süffisant fragte, warum er überhaupt Christ sei, worauf Hahne antwortete: «Weil ich intelligent bin.» Dafür erntete er den Beifall der Anwesenden.

Der Auferstehungssonntag wurde mit dem kraftvollen Ostergruss der versammelten Gemeinde eröffnet: Der Herr ist auferstanden! Danach stimmten alle in dem ebenso mächtigen und glaubensvollen Lied «Er lebt» ein. Und unter diesem Banner stand die Konferenz auch, die von wunderbar passenden Wetterbedingungen und einem reibungslosen Ablauf profitieren durfte: Wir können in Ewigkeit leben, weil Christus in Ewigkeit lebt.

■ RENÉ MALGO, DÜBENDORF, SCHWEIZ

ENTDECKEN



Philipp Ottenburg



Elia Morise



Govert Roos



Ermutigungen und eine neue Antenne

Über den Segen der Internetaarbeit und Gottes Fristen.

Zusammen mit den Mitarbeitern der anderen Missionsfelder in Südamerika bereiten wir die nächste virtuelle Konferenz des Llamada de Medianoche (Mitternachtsruf) am 29. Mai vor.

Stephan Beitze und Eduardo Cartea werden über 2. Thessalonicher 2 sprechen. Voraussichtliches Thema: «Der letzte Abfall» – oder: «Das Geheimnis der Gesetzlosigkeit». Unser Ziel dabei ist das, was der Apostel in den letzten Versen sagt: «Er selbst aber, unser Herr Jesus Christus ... tröste eure Herzen und mache sie stark in jedem guten Werk und Wort!»



Das Mitarbeiterteam des Llamada de Medianoche (Mitternachtsruf), Uruguay

Ermutigende Reaktionen auf unsere Arbeit

Mutmachend sind die Reaktionen auf unsere Online-Bibelschule: «Für dieses Jahr hatte ich den Wunsch, die Bibel



SCHWEIZ

- Dank für die gesegnete Osterkonferenz
- Bitte um Frucht durch die vielfältige Verkündigungs-, Medien- und Literararbeit
- Bewahrung und Stärkung aller Missionsstationen und Mitarbeiter weltweit

URUGUAY

- Südamerikanische Online-Konferenz im Mai
- Frucht durch die Internet- und Radioarbeit



Betet für uns, dass die Botschaft des Herrn sich schnell ausbreitet und in ihrer Herrlichkeit offenbar wird.»

2.Thessalonicher 3,1b (NeÜ)



ZUR ERINNERUNG AN DAS GEBET.

Schneiden Sie die Gebetsanliegen aus und platzieren Sie diese sichtbar in Ihrer Nähe – oder legen Sie sie als Lesezeichen in Ihre Bibel.

besser kennenzulernen», schreibt ein Teilnehmer. «Ich habe jetzt die erste Klasse Hermeneutik gesehen und mir das Material schon heruntergeladen. Gleichzeitig möchte ich auch dem Kurs über den Pentateuch folgen, von dem schon die erste Klasse veröffentlicht wurde. So komme ich schneller voran. Sehr dankbar für Ihre Arbeit zum Segen der Gläubigen grüsst Moises Hernandez.»

Von einem Mädchen aus Kolumbien bekamen wir als Reaktion auf unseren Kinderbibelkurs diesen herzigen Bericht: «Mein Name ist Camila, ich bin 6 Jahre alt und wohne in Bogotá. Stellt euch vor: Mein oberer Vorderzahn sitzt locker, und unten habe ich drei Zähne verloren, aber zwei sind schon an ihrer Stelle hervorgekommen. [...] Ich habe ein Brüderchen, das Mateo heisst. Er ist ein lieber kleiner Junge von drei Jahren. Euer Programm gefällt mir sehr. Ich möchte für meinen Bruder und mich noch mehr Material von euch bekommen.»

Eine Mutter schreibt: «Danke fürs Diplom und die Büchlein, die angekommen sind. Vielen Dank für eure Arbeit und dafür, dass ihr unseren Sohn Joaquin segnet.»

Ermutigung aus der Schweiz

Als es im vergangenen Jahr klar wurde, dass das letzte Stündchen für die Antenne von Radio El Libertador geschlagen hatte, dachten wir zuerst, dies sei wohl das Ende unseres christlichen Radios. Aber Gott legte uns aufs Herz, dass Er – und nicht ein durchgerosteter Antennenturm – die Fristen setzt. Vom Mitternachtsruf Schweiz bekamen wir die nötige Ermutigung und finanzielle Unterstützung, um



Der neue Antennenturm von Radio El Libertador wird installiert.

eine neue Antenne erstellen zu lassen. Die spezialisierte Baufirma, für die wir uns entschieden, erwies sich als seriös und arbeitete gut und fristengerecht: Im November wurden die Fundamente gegossen, und im Januar wurde der neue Turm aufgerichtet!

■ JAN UND ISABELLE EISSES, MONTEVIDEO, URUGUAY



Schweiz

Missionswerk Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH 8600 Dübendorf
Tel: +41 44 952 14 14
Fax: +41 44 952 14 11
kontakt@mnr.ch
www.mnr.ch

Deutschland

Mitternachtsruf
Zweig Deutschland e.V.
Kaltenbrunnenstrasse 7
DE 79807 Lottstetten
Tel: +49 7745 8001
Fax: +49 7745 201
kontakt@mnr.ch
www.mnr.ch

Einzahlungen Schweiz

Zürcher Kantonalbank
IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9
BIC/Swift: ZKBKCHZZ80A

Postfinance (CHF)
IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Postfinance (EUR)
IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Einzahlungen für Überseemission
Postfinance (CHF)
IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Einzahlungen Deutschland und Österreich

Sparkasse Hochrhein, Waldshut
BIC/Swift: SKHRDE6WXXX

Einzahlungen für Mitternachtsruf
IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30
Einzahlungen für Überseemission
IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19